

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichart, Dresden-21, I., Marienstraße 38/39. Telefon 23251. Postleitziffer 1066 Dresden
Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der Umstädte und des Schlesischen Bezirks beim Oberpostamt Dresden und des Schlesischen Bezirks beim Oberpostamt Dresden.

Eigentümer: 50 von Seite Sonderseite 20 Pf.
auflage 40 Blg. Auflage 20 Blg. — Redaktion nach
Tat. Sammlungen zeigen im Geschäftszweig er-
mäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Pf. — Nachdruck
nur mit Zustimmung des Redakteurs.
Unterjährige Schriften werden nicht aufbewahrt.

Glanzvoller Aufmarsch der Lutherwoche

Die Stadt Eisleben ehrt ihren größten Sohn

Sonderbericht unseres nach Eisleben entsandten Dr. F. L. Mitarbeiters

Eisleben, 20. August. Die Lutherstadt Eisleben, in der vor 450 Jahren die Wiese Dr. Martin Luthers stand, war der Schauplatz erhabender Feiern, mit denen das evangelische Deutschland das Gedächtnis seines großen Reformators ehrt. Das Städtchen in dem Mansfelder Bergland, das für ein paar Tage aus seinem beschaulichen Dasein heraustrat, war von einem bunten bewegten Leben und Treiben erfüllt: Ein Meer von Bühnen und Bänken, neben den Seiten des neuen Deutschlands die blauweligen Farben der Stadt; dazu zu Tausenden blaue Tänzerinnen mit der Lutherrose und dem Wilde des Reformators. Grüne Girlanden umrankten die malerischen Fronten der alten Häuser. In den Schauspielen zeigte die Bürgerschaft mit Stolz ihre in Jahrhunderten alter Tradition bewahrten Erinnerungen aus der Reformationszeit — es gab kein Haus, das nicht eine feierliche Kleid angelegt hatte. Die winklichen und engen Straßen der Stadt hallten wider vom klingenden Spiel der Kapellen, hinter denen die zahllosen Formationen der SA und des Stahlhelms, die langen Säge der Mansfelder Bergleute und die Scharen der Jugendbünde ihren Einzug hielten.

Zu Tausenden brachten die Sonderzüge Gäste von nah und fern.

Unter den Ehrenäugn waren die Vertreter der Reichsmarshallen, der Staats- und Provinzbehörden, die Abgesandten der Kirche und der großen kirchlichen Verbände und die Bühne der Wehrverbände aus dem Mansfelder Land. In diesen großartigen Feiern fügte sich nun der innere Gehalt der Festwoche, der in den bunten Feiern als tragender Unterstrom mitflang. Dieser Gegenwartsbedeutung des Luther-Jubiläums hatte Reichsinnenminister Dr. Frick in der Festchrift Ausdruck gegeben: Nicht in der beschaulichen Ruhe laufender Freizeit, sondern aus dem regesten Erlebnis einer großen inneren Umwälzung.

Millionen erlöster Herzen spüren endlich wieder etwas von der Macht religiöser Kräfte.

Unzählige suchen den Weg zurück zur Kirche. Manches von dem neuen mag noch unausgeglichen sein, aber wir wollen dem gefundenen Sinn unseres Volkes vertrauen und jeder zu seinem Teil dazu beitragen, in das neue Gebäude auch den rechten Geist Martin Luthers einzufügen zu lassen. Auf dem gleichen Ton war die Rede gestimmt, mit der Pariser Hoffnung im Namen der Glaubensbewegung Deutsche Christen den Luther-Tag begrüßte. Er legte ein Bekenntnis ab zu dem kämpferischen Geist und zu der heldischen Glaubenshaltung des großen Reformators. Es war sicher kein Zufall, daß auch die übrigen Reden des Hauptfesttages, die bei der Kundgebung auf dem Marktplatz gehalten wurden, diesen lämpferischen Geist des Reformators zu einer Forderung für die Gegenwart erhoben. D. Gabathorff, der Sprecher des Evangelischen Bundes,

heilte die Reformationsstat Luthers in Parallelen zu der nationalen Bewegung Adolf Hitlers.

Vor der Freiheit des Protestantismus, der sich nicht beugt vor kirchlichen Gewalten und die innere Gewissheit der Gottesfindigkeit in sich trug, hier jene große Idee, daß der Mensch nur aus seiner Freiheit und Schicksalsverbundenheit mit dem Volke heraus leben könne. Auch Generalstaatssekretär D. Voßmann, der geistliche Führer der Lutherprovinz, erinnerte an die glückliche Eingabe, daß das Lutherjahr 1933 im Reichen der großen nationalen Wendesiebe und daß im Neubau der deutschen Volkskirche von hier aus einen mächtigen Antrieb erfahren habe. — Daß die Lutherfeiern dieses Jahr nicht nur ein flüchtiges Gedanken bleibten, sondern den Anstoß zu regelmäßigen Reformationsfeiern geben sollen, hob Alfred Vierthaler hervor, der das Grubwort des Reichsausschusses des Deutschen Luther-Tages überbrachte. Er teilte mit,

dab vom Jahre 1934 ab der 21. Oktober in ganz Deutschland zum Staatsfeiertag erklärt und als Protestantentag gefeiert werden solle.

Einer der stärksten Eindrücke des Festes war die Aufführung des Lutherpiels "Der Bergmann Gothes" von Franz Kern. Auf einer Freilichtbühne, geradezu geschaffen für ein solches Werk, wurde dieses Spiel in all seiner Bunttheit lebendig. Am Hintergrund das graue Gemäuer der Andreaskirche, in der Luther die leichten Predigten seines Lebens hielt, d. Vom der Spitze des Rathauses, der in der Dämmerung des lauen Sommerabends in magischer Röte erstrahlte, auf der anderen Seite die Eker und Döcher alter Patrizierhäuser — es konnten keine schöneren Kulisse geben. In farbigen Bildern, die von Künstlern mit Hingabe gestaltet wurden, zog das Leben der Reformationszeit an dem Bühnener vorüber: Luthers Heimat, das Mansfelder Land mit seinem in schwerer Arbeit gehärteten Geschlecht der Bergleute, Luthers Mingen im Kloster, sein Kampf gegen den Adel und weltliches Wesen, seine Reformationsstat vor der Tür der Schlosskirche zu Wittenberg, sein Mingen mit Kaiser und Reich in Worms, seine Rückkehr in seine Vaterstadt Eisleben —

der ganze Lebendgang des Reformators erstellt in einer buntenwogenen Folge malerisch gestalteter Bilder.

An jedem Abend dieser Lutherwoche wird das Spiel über die Bühne gehen. Eisleben kann bald darauf sein, daß es

Auf einer großen Wiese vor den Toren der Stadt ist sich der Zug auf. Noch einmal versammelten sich die Massen der Büchner zu einer kurzen Abschlussfeier, die durch Ansprachen des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und des Stadtpräsidenten von Eisleben eingeleitet wurde. Dann betrat

der Landeskirchenvorstand von Preußen, Ludwig Müller, von der Menge sehr begeistert, die Predigtseröffnung. Er begann mit einem Bekenntnis zu der neuen Deutschen Evangelischen Kirche, die seit den Tagen des Reformators als Wunsch und Vorberufung in den Herzen der besten unseres Volkes gelebt habe. Wenn heute überall wieder in den Massen der Wille zur Kirche zu führen sei, so sei das der gewaltigen Bewegung zu danken, die 14 Jahre hindurch gekämpft, gelitten und gebüttet habe und die aus der Tiefe der deutschen Seele heraus geboren sei. Wenn der neue deutsche Staat mit der erneuerten Kirche zusammengehe, dann sei eine unerschöpfbare und leiste Einheit geschaffen, die auch vor den schweren Aufgaben werde bestehen können. Für viele Soldaten und Beamte sei heute das Wort Kirche mit allerlei Vorurteilen belastet, weil die Kirche in ihrer bisherigen Form oft nicht den Weg zum Herzen des einfachen Mannes gefunden habe. Es sei nicht richtig, über die Kirche abszuurteilen, zu der man doch selber gehört. So wie eink das Reich und der Staat aus dem Volke heraus erobert worden seien, so sollte auch das Volk sich seine Kirche wieder erobern.

Die Kirche von heute müsse wieder eine Kirche des Kampfes werden.

Machtvoll erklang nach diesen packenden Worten des Landeskirchenvorstandes über das weite Feld der vielfältigste Segen des protestantischen Schw. und Truhiliedes "Ein' heil' Burg ist unser Gott!"

Ranglos zerstreuten sich die Massen der Feierstehender. Am morgigen Tage hat die Jugend das Wort. Sie wird sich in den Morgenstunden zu Festgottesdiensten in den Kirchen sammeln, um dann vor dem Denkmal Martin Luthers auf dem Marktplatz ihr Bekenntnis zum großen Sohne Eislebens und seiner Reformationsstat abzulegen.

„Antrennbarer Bund in granitener Treue“

Hitler auf der Stabführertagung der SA, SS und des Stahlhelms

Godesberg, 20. August. Reichsführer Adolf Hitler traf, wie in einem Teil der Auflage bereits kurz gemeldet, am Sonnabend um 14.30 Uhr in Bad Godesberg ein, um an der hier stattfindenden Reichsstabführertagung der SA und SS und des Stahlhelms, die bis zum Dienstag dauert, teilzunehmen. Seit den frühen Morgenstunden hielten viele tausend schaulustige die Bürgersteige besetzt, Kraftwagen auf Kraftwagen röhrten heran, bis der Reichsführer, von tosendem Heil- und Hochrufen empfangen, eintrat. Bereits im Verlaufe des Freitags waren Reichsminister Darß, der Stabschef der SA, Röhm, der Reichsführer der SS, Himmler, Reichsstatthalter v. Pipp, Obergruppenführer Höhnelein, Prinz August Wilhelm, Prinz von Waldeck u. a. eingetroffen. Die Stadt Godesberg hatte alle Vorbereitungen für den feierlichen Empfang getroffen. Die ganze Stadt prangte in Fahnen und Säulen. Fast kein Haus gab es, von dem nicht die Hakenkreuzfahne oder die schwarze Wehrkreuzfahne grüßte. Bei der ersten Tagung im Rheinhotel "Dresden" führte

Godesberg Röhm in seiner Einführungssrede

u. a. aus: Die kommenden Monate würden vor allem durch das zahllose Anwachsen bedingten Neuordnung der SA und der Eingliederung des Stahlhelms in ihre Reihen dienen. Das Geheimnis des nationalsozialistischen Erfolgs sei immer die ketige Einheitlichkeit gewesen, die still, schläfrig, enge Zusammenarbeit von Mann und Führer, der SA-Geist. Er möchte leben SA-Führer dafür verantwortlich, daß dieser Geist durch Vorbild und Beispiel weitergetragen werde, über die Reihen der SA hinaus, ins Volk.

Mit allen Mitteln wird es die SA verhindern, daß der geschlagene Feind sie wieder erhebt. Meine Aufgabe ist es, und ich werde sie durchführen, den Feind niederzuhalten, und, wenn es nötig, ihn auszurotten,

damit die Entwicklung des nationalsozialistischen Staates von dieser Seite nicht gestoppt werden kann. Wenn wir die alten treuen SA-Männer der Kampferkeit bleiben, dann werden wir, genau wie wir den Aufgaben der rückliegenden Zeit gerecht geworden sind, auch in der Zukunft die Anforderungen meistern, die der Führer an uns stellt. Wir SA-Männer tragen in uns das Bewußtsein, daß unser Handeln für unser Volk und Vaterland entscheidend ist und wir uns dieser Aufgabe und Verantwortung würdig erweisen. Der Führer darf sich daran verlassen, daß die SA und SS voll und ganz ihre Pflicht erfüllen werden."

Bor den zu der Tagung in Bad Godesberg versammelten Stabführern der SA und SS und des Stahlhelms hielt der Führer

Reichsführer Adolf Hitler

eine zweieinhalbständige Rede, in der er sich mit grundlegenden Fragen des weltanschaulichen und politischen

Kampfes befaßte. Nach einleitenden historischen Perspektiven der Ideenweltbewegungen in der Geschichte der Völker geblieben ist die inneren Widerstände der Demokratie, des Liberalismus und des Marxismus, die das nun vergangene Jahrhundert beherrscht haben.

Die große Aufgabe sei es nun, eine neue politische Führung auszurufen zum Träger der Erhaltung unseres gesamten Volldoms und damit der deutschen Kunst zu erzielen.

Es müsse systematisch eine Führungshierarchie auf politischem Gebiet entwickelt werden, die die ganze Nation wie eine Klammer zusammenhält. Dieser Prozeß sei unabdinglich notwendig, weil die natürliche Basis für diese Auslese bei uns nicht mehr vorhanden sei. Es gelte, die neue Weltanschauung in Deutschland so tragfähig auszuprägen, daß sie das zusammenhaltende Element in unserem Volle darstelle. Das sei das Entscheidende für die Zukunft. Er habe die Überzeugung, daß das Werk erfolgreich zu Ende geführt würde in einer weiteste Zeiträume überdauernden natürlichen Entwicklung.

Die SA habe die Aufgabe, den erzieherischen Ge-

baukunst ihrer Weltanschauung praktisch zu gestalten.

Das Volk mösse geführt sein, aber es mösse, daß die, die es führen, zur Führung fähig und dazu geboren seien. Das Volk habe ein Recht, zu fordern, daß seine Führung genau so heroisch sei, wie die es vom Volk fordere. — Der Führer behandelt sodann

das Verhältnis zur Armee.

Er führt dabei u. a. aus: Alle Organisationen müßten ihre Funktionen klar gliedern und gegeneinander abgrenzen. Das Verhältnis der SA zur Armee sei das gleiche wie das der politischen Führung zur Armee. Beide seien nicht Selbstbewußt, sondern dienen nur dem Zweck der Erhaltung unseres Volkes. Von diesem Gedanken aus folgt, daß der Stabführer der SA, Röhm, und der Stabschef des Stahlhelms aus ihm er auch die Germanisierung von unserem Volk fremden Menschen und Völkern ab, da diese nie eine Erziehung und Erziehung, sondern höchstens eine Schwächung des Rassenzuges unseres Volkes bedeuten würden. Aus diesem Gesichtspunkt der Geschlossenheit und Humanität heraus verlangte er auch von seinen SA-Führern, daß sie immer nur das Verbindende, nicht das Trennende läßen.

Alle Auseinandersetzungen innerhalb der Nation sollte er heute für vollkommen abgeschlossen.

Das Volk, das heute wieder Glauben, Zuversicht und Vertrauen gewonnen hat, verleiht alles, was wir tun, wenn wir es geschlossen tun. Wenn wir in einem solchen unzertrennlichen Bunde in granitener Treue zusammenstehen, dann wird das deutsche Volk nicht der Sklave anderer, sondern der Herr seiner selbst sein."

Stabchef Röhm lobte die glänzend verlaufende Tagung mit einem dreifachen, begeistert aufgenommen Heil auf Deutschland und seinen Führer.

Um- und Neubau der deutschen Wirtschaft

Große Kundgebungen in Danzig - Erklärungen Staatssekretär Feders

Danzig, 20. August. Danzig steht im Zentrum der beiden großen deutschen Tagungen, die vom Gesamtverband der deutschen Angestellten und vom Kampfbund für deutsche Kultur unter Teilnahme führender Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschland abgehalten werden. Die ganze Stadt prangt im Schmuck der nationalen Farben.

Auf der ostdeutschen Tagung des Kampfbundes für deutsche Kultur hielt Staatssekretär Feder eine fast zweistündige Rede über

"Die Würde der Technik".

Feder entwickelte aus dem inneren Zusammenhang zwischen Technik, Volkswirtschaft und Wirtschaft die Grundlage der gigantischen Pläne zur völligen Um- und Neugestaltung der deutschen Nationalwirtschaft. Infolge der Planlosigkeit des liberalistisch-kapitalistischen Zeitalters habe sich die Aufnahmefähigkeit für die zur höchsten Kapazität neigende Technik bereits seit geraumer Zeit erschöpft. So sei der Mensch zum Sklaven der Maschine geworden. Demgegenüber habe der Nationalsozialismus aus seiner Erfahrung der Gefamprobleme erkannt, daß es noch genügend groÙe technische Aufgaben und Möglichkeiten gebe, die jedoch nur durch

planvolle Mobilisierung der Technik für die Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit

gelöst werden könnten. Im Gegensatz zur marginalistischen Auffassung wolle der nationalsozialistische Staat die freie Entwicklung der schöpferischen Unternahmepersönlichkeiten fördern. Aufgabe des Staates sei die Führung und die sielbewußte Initiative in den großen Gesamtproblemen.

Deut. Aufgaben gäbe es für die Arbeitsbeschaffung:

1. solche psychologisch-politischer und solche handelspolitischer Art; 2. technisch-wirtschaftlicher Art; 3. finanzieller und finanzpolitischer Art. Der Technik gehöre die führende Rolle in der Wirtschaft, denn sie sei ähnlich dem Bauer, Schöpferin und Begeisterterin. Es gebe nicht so weiter, daß der Kaufmann, die Banken oder Aufsichtsräte die Aufgaben stellen, denn das sei unerträglich und gegen die Würde der Technik.

Im einzelnen führte Feder weiter aus: Das Gesicht des deutschen Westens müßte gen Osten gerichtet werden. Durch Erziehung des deutschen Menschen müßten Schlachtmöglichkeiten für deutsche Waren vernebelt werden. Die Städte, die unser Land nicht hervorbringe, müßten durch Ausfuhr von Gütern, die anderer Länder bezahlt werden.

Es müsse endlich einmal eine klare Inventur der deutschen Bodenschätze gemacht werden.

Feder erörterte dann eingehend die technisch-wirtschaftlichen Aufgaben in der großen Arbeitschlacht. Durch die neuen großartigen Autobahnen würden der Technik gigantische Aufgaben gestellt; ihre Erfüllung würde aber erst möglich durch die Verteilung der 8000 voneinander unabhängigen Straßenbauverwaltungen in Deutschland. Schließlich große Aufgaben ergäben

sich auf den Gebieten des Wasserstraßenbaus und der Kraftgewinnung. Bei dieser Gelegenheit teilte Staatssekretär Feder mit, daß jetzt der Kanalkanal als Stützpunkt der deutschen Ostarmee gebaut werde. Das Projekt habe zwar noch nicht alle Ministranten passiert, aber es erwies sich an seiner Durchführung. Weiter forderte Feder eine völlige Neuordnung der Energieversorgung.

Es sei ein Standort, wenn bei einem Erzeugerpreis von 24 Pfennigen für die Kilowattstunde dem Kleinverbraucher bis zu 90 Pfennigen abgenommen würden.

Weitere Programmpunkte seien Erdölgewinnung, Siedlungsprogramm und Wiederherstellung des Altbauabschlusses. Steuern, Klasse und Bindungen seien Voraussetzungen für die Förderung der Arbeitsgelegenheiten. Der Redner wies mit Entschließung irgendwelche inflatorischen Absichten der Reichsregierung zurück.

Zum Schluss betonte der Staatssekretär, daß er mit absolutem Vertrauen in die Zukunft blicke. Nicht mit der törichten Selbstsicherheit des Ignoranten, sondern nach erster Prüfung und in Demut vor Gott sei die riesengroße Aufgabe begonnen worden, die aus eindringlichem Gefühl zu einem neuen Deutschland der Freiheit und Ehre führen werde. — Im Anschluß an die mit großer Begeisterung aufgenommenen und durch Rundfunk verbreiteten Ausschreibungen des Staatssekretärs Feder sprach Reichsleiter Dr. Stang über den Neubau des deutschen Theaters in Berlin. Einzelbeschreibungen der Gruppenleiter des Kampfbundes sowie des Kampfbundes deutscher Architekten und Ingenieure schlossen sich an.

Massenkundgebung der Deutschen Arbeitsfront

Die Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront in Danzig, die im Rahmen der Tagung des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten am Sonnabend unter freiem Himmel auf dem Wiesenwall stattfand, wurde zum gewaltigen Aufmarsch, den Danzig je gesehen hat. Die Organisationen der NSDAP und NSBO meldeten allein 57 000 aufmarschierte Teilnehmer. Da mindestens die gleiche Anzahl von nicht organisierten Teilnehmern den Platz und die umliegenden Straßen umschlossen, so nahm der Aufmarsch teilgenommen.

Gauleiter Göring, der die Kundgebung eröffnete, erklärte, dieser ungeheure Aufmarsch sei ein Zeichen dafür, daß auch in Danzig die Partei endgültig überwunden sei. Es sei an der Zeit, daß sie sich auch hier auslösen, damit nichts mehr der Vorrang der Volksgemeinschaft in diesem deutschen Lande entgegenstehe. Es sprach dann der Führer der Arbeitersäule, Stadtrat Schubmann. "Es gibt", so stellte er unter Jubelrufen Begeisterung fest, "in Deutschland keinen Klassenkampf mehr, und wer bei uns noch einmal Klassenkampf predigt, dem schlagen wir den Schädel ein."

Deutsche Ostmesse in Königsberg eröffnet

Königsberg, 20. August. Die 21. Deutsche Ostmesse wurde Sonntag mittag feierlich eröffnet. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt, Staatssekretär Feder, den Oberpräsidenten Erich Koch, den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. Dittken, den Leiter der Abteilung des Außenwirtschaftsamtes, Ministerialdirektor Meyer, zahlreiche diplomatische Vertreter des östlichen Auslandes, Vertreter der Reichs- und Staatsbündnisse, der Reichswehr, der Polizei, der politischen Organisationen der NSDAP, Vertreter Danzigs, des Memelgebietes, der Grenzmark Posen-Westpreußen und der östlichen Nachbarstaaten und der Sowjetunion. Das Erscheinen aller dieser Gäste und der zahlreichen Aussteller aus dem Reiche und dem Auslande bestimmt die Überbürgermeister Dr. Bill als Ausdruck der Wertwidrigkeit der Deutschen Ostmesse als Wirtschaftsbarometer des deutschen Ostens. Diese Messe bringt eine Show, die den Selbstbehauptungswillen und den fortwährenden Wiederaufbau der ostpreußischen und der deutschen Wirtschaft erkennen läßt.

Nationalwirtschaftsminister Dr. Schmitt

richtete Grüße des Ministerpräsidenten Göring als Schirmherrn der Ostmesse aus. Die deutsche Ostmesse habe sich zur Ausgabe gezeigt, im Rahmen des deutschen Aufbauprogramms die Verbindung zur übrigen deutschen Wirtschaft zu pflegen und ein Mittler zu sein zwischen Deutschland und den benachbarten Ländern im Osten. Der Minister dankte allen, die sich um die Entwicklung und Ausgestaltung der Ostmesse verdient gemacht hätten.

Auf die Aufgaben der Ostmesse im Hinblick auf den Außenhandel eingehend, betonte der Minister, daß die deutsche Reichsregierung davon durchdrungen sei,

wie ungebener wichtig die Entwicklung unseres Außenhandels und besonders der wirtschaftlichen Wiederaufbau des deutschen und des ganzen europäischen Ostens sei.

Er hoffte zuverlässig, daß der allgemeine Ausschwingung in Handel und Wirtschaft im Osten sich fortsetze und eine allgemeine Bestiedung der Wirtschaft und der Völker des Ostens eintrete.

199 Jahre Buchhaus verhängt

London, 20. Aug. Bei einem großen Versicherungsbeitragsskandal, der seit mehreren Monaten vor den englischen Gerichten verhandelt wird, wurde am Sonnabend das Urteil gegen die 16 Angeklagten verhängt, die fast durchwegs läbliche Fälle sind. Jahrtausend haben diese Verbrecher neue versicherungs-Gesellschaften um Millionen belohnt. Sie erwarben in den verschiedenen Städten Englands Häuser, steckten sie in Brand und ließen sich von den Versicherungsgesellschaften Schadensatz leisten, bis es gelang, das Treiben aufzudecken. Die Strafen belaufen sich insgesamt auf 199 Jahre Buchhaus und 85 Jahre Gefängnis. Der Hauptshuldige Harris erhielt 14 Jahre Buchhaus.

Gendarmen „besetzen“ Andorra

Paris, 20. August. Die innerpolitische Spannung in Andorra, wo der alte Generalrat als weitert, entsprechend den Anordnungen des französischen und spanischen Landvogts seine Aemter dem provisorisch eingesetzten Generalrat zur Verfügung zu stellen, hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Der Präfekt des französischen Departements Ost-Pireneen hat in der Freitagnacht in seiner Eigenschaft als ständiger Vertreter der französischen Regierung in Andorra

50 französische Gendarmen nach Andorra geführt

um die Durchführung der im Auftrag der französischen Regierung und des Bischofs von Urgel getroffenen Anordnungen zu verbürgten. Es ist dies seit 1890 das zweite Mal, daß französische Gendarmen nach Andorra entsandt wurden. 1890 handelte es sich dabei um die Verfolgung eines Verbrechers.

Der "Paris Soir" betont, daß die Entsendung französischer Gendarmen in Andorra zu ersten Zwischenfällen führen könnte, da es zweifelhaft sei, ob die Bewohner des kleinen Pyrenäenlandes es sich gefallen lassen werden, daß man ihnen Beschlüsse auferlege, gegen die sie seit Wochen protestieren.

Nationaldeutsche in Polen verhaftet

Berlin, 20. Aug. Der SA-Mann Vöhl vom Sturm 15/156, Deutzen, wurde in der Nähe des Bahnhofs Charlotten-Bischof von der polnischen Polizei verhaftet. Vöhl, der SA-Uniform trug, soll in Begleitung von vier Personen die polnische Grenze verletzt und überschritten haben. In Rybnik wurden von der polnischen Polizei zwei Reichsangehörige aus Gleiwitz verhaftet. Es soll gegen sie der Verdacht bestehen, Spionage betrieben zu haben.

Der französische Handelsminister in Wien, wie die "Tere Nouvelle" meldet, hat sich der französischen Handelsminister nach Wien begeben.

Gustaviole-Mussolini-Dollfuß

Riccione, 20. August. Bundeskanzler Dollfuß ist in Begleitung des Regierungsrates Horoderlik am 18. Uhr in Riccione eingetroffen, wo er in einem Hotel abliegt. Ministerpräsident Mussolini hat dem Bundeskanzler am 18.00 Uhr im Hotel einen Brief abgegeben. Der ein geschriebene handschriftliche Brief vom italienischen Außenministerium bei

Die Besprechungen des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß mit Ministerpräsident Mussolini werden von den Wiener Blättern allgemein als die Fortsetzung der Unterhaltung über die Österreich-Ungarn und Italien betreffenden wirtschaftlichen Fragen betrachtet, darüber hinausgehend aber mit Rücksicht auf die fürstlich erfolgten Besuche des ungarischen Staatsmünzen in Rom

auch als eine Ergründung der Unterhaltungen über die Österreich-Ungarn und Italien interessierenden großen Fragegebiele des Donau- und des mittelosteuropäischen Raumes.

Dabei wird darauf verwiesen, daß Mussolini den Gedanken verfolge, einen engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß zwischen Österreich und Ungarn zu erzielen, damit die beiden Staaten neben den kleinen Entente im Rahmen eines zu schaffenden wirtschaftlichen Mitteleuropas selbstständig behaupten könnten. In den Preisverhandlungen wird die Selbstverständlichkeit hervorgehoben, daß auch das Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich Gegenstand der Besprechungen sei, wobei Bundeskanzler Dr. Dollfuß erfahren werde, wie man sich in Rom die weitere Stellungnahme der italienischen Politik denken und welche Haltung man dort gegenüber den Anregungen und Absichten Frankreichs und Englands einnehmen.

Dr. Dollfuß wird voraussichtlich am Montag Riccione wieder verlassen. Sollten es aber die Umstände erfordern, so würde er sich noch nach Rom begeben.

Rodolfo geht nach Moskau

Berlin, 20. Aug. Wie wir vorunterrichtet haben, ist zunächst folgendes Revirement im außenpolitischen Dienst beschäftigt: Der Botschafter Voegeli, der das Reichsland Sachsen in Tokio vertreten hat, erreicht demnächst die Niederschlag; an seine Stelle wird Botschafter von Ditziken kommen, der in Moskau durch den bisherigen Botschafter in der Türkei, Rodolfo, ersetzt werden soll. Gelandter in Ankara und der frühere Gesandtschaftspräsident Prinz zu Wied, der zuletzt Gesandtschaftspräsident war, zum Gesandten in Stockholm ernannt werden.

Der Hitlerjungen-Besuch in Budapest

Budapest, 20. Aug. Die in Budapest weilenden Hitlerjungen haben am Sonntagvormittag einen Krönung am Heldendenkmal niedergelegt. An dem vielstädtischen Alt beteiligte sich auch eine Gruppe ungarischer Pfadfinder sowie eine Musikkapelle und eine Donau-Feier. Den Abschluß der Feier bildete der Vorbeimarsch der Hitlerjungen vor dem Denkmal. Am Nachmittag machten die Hitlerjungen Rastläufe in die Umgebung der Hauptstadt.

Ordon über München - zwei Tote

München, 20. Aug. Neben München ging am Sonnabend ein orkanartiger Sturm hinweg, der für den nun die Seite in Gang befindlichen Zug der Hitlerjungen schwere Holzen kostete. Dem Ordon hielten einige der großen Bäume auf dem Oberwiesenfeld nicht stand und wurden zerstört. Große Bäume wurden hoch in die Luft geschnellt. Eine Anzahl Hitlerjungen hatte vor dem plötzlich eingehenden Regen in den Bäumen Schutz gesucht und wurde durch die herabfallenden Bäumen getötet.

Sieben Verletzte wurden in das Krankenhaus Schwabing eingeliefert.

Der Hitlerjungen-Walther Pröbstle ist im Krankenhaus gestorben. Die übrigen Verletzten sollen die Heizung am Leben erhalten zu können.

In der Infanterie-Straße wurde ein Baum durch den Sturm entwurzelt und verlegte einen SA-Mann schwer. Ein weiteres Todesopfer gab es in der Walderstraße, wo eine Frau direkt in ein Auto hineinfiel. Die Frau wurde überfahren und getötet. Ein Schuhmann, der die Frau zu retten streichen wollte, wurde leicht verletzt.

Ein Maistowitsch-Gedenkstein geweiht

Berlin, 20. August. Für den am 20. Januar d. J. nach dem Marsch durch das Brandenburger Tor von Kommunisten ermordeten Hans Maistowitsch wurde heute eine Gedenktafel geweiht. Die Standarte I und Abordnungen aller Berliner Standarten marschierten nach der Maistowitschstraße, der früheren Wallstraße in Charlottenburg. An dem Hause Nr. 28, wo Maistowitsch ermordet worden war, wurde eine schlichte Bronzetafel enthüllt. Der Zug setzte sich dann zum Invalidenfriedhof in Bewegung. Dort hatten sich Reichsminister Dr. Goebbels und Gruppenführer Ernst eingefunden. Gruppenführer Ernst lagte in einer Kupplung, wie Maistowitsch lebte, so sei er gestorben, an der Spitze seines Sturms, mit seinem Helm die Kameraden deckend. Tiefe Ergriffenheit nahm Dr. Goebbels das Wort. Ein schwacher Mensch, so führte er aus, liege hier unter der Erde, uns allen ein leuchtendes Vorbild. Er, der für das Dritte Reich gebüsst und gedacht hatte, der durch die Sieghäuser und Geländen des verlorenen Systems geholpft worden sei, habe die eine schwere Freude noch erleben können: das erste Wogenräumen des Dritten Reiches, das er miterkämpft habe. Dann sei er zum Sturme nach Westfalen abgerissen worden. Die SA habe die Freiheit, ihrem unvergessenen Hans Maistowitsch nachzuleben und, wenn es nötig sei, zu sterben.

Massenfeier in Berlin: 130 Paare

Berlin, 20. Aug. Für den am 20. Januar d. J. nach dem Marsch durch das Brandenburger Tor von Kommunisten ermordeten Hans Maistowitsch wurde heute eine Gedenktafel geweiht. Die Standarte I und Abordnungen aller Berliner Standarten marschierten nach der Maistowitschstraße, der früheren Wallstraße in Charlottenburg. An dem Hause Nr. 28, wo Maistowitsch ermordet worden war, wurde eine schlichte Bronzetafel enthüllt. Der Zug setzte sich dann zum Invalidenfriedhof in Bewegung. Dort hatten sich Reichsminister Dr. Goebbels und Gruppenführer Ernst eingefunden. Gruppenführer Ernst lagte in einer Kupplung, wie Maistowitsch lebte, so sei er gestorben, an der Spitze seines Sturms, mit seinem Helm die Kameraden deckend. Tiefe Ergriffenheit nahm Dr. Goebbels das Wort. Ein schwacher Mensch, so führte er aus, liege hier unter der Erde, uns allen ein leuchtendes Vorbild. Er, der für das Dritte Reich gebüsst und gedacht hatte, der durch die Sieghäuser und Geländen des verlorenen Systems geholpft worden sei, habe die eine schwere Freude noch erleben können: das erste Wogenräumen des Dritten Reiches, das er miterkämpft habe. Dann sei er zum Sturme nach Westfalen abgerissen worden. Die SA habe die Freiheit, ihrem unvergessenen Hans Maistowitsch nachzuleben und, wenn es nötig sei, zu sterben.

Edener-Briefmarke für den Chicago-Ring

Washington, 20. Aug. Der Generalpostmeister Farley kündigte die Herausgabe einer neuen 50-Cent-Briefmarke anlässlich des bevorstehenden Rings des "Graf Zeppelin" nach Chicago im Oktober an. Wie Farley weiter mitteilt, bedankt sich Dr. Edener, Friedenshafen, mit dem Postchef ungefähr Mitte Oktober zu verlassen, um zuerst nach Brasilien und dann über Miami und Karon nach Chicago zu fliegen.

Früchte mit Esche-Brot - Eine gute Hauskue

Welt. Ein zweiter Hund rettete einen Erwachsenen, indem er ihm mit seinem Rücken eine Stütze für den Arm bot.

Ein plötzlicher Fliegeralarm ließ innerhalb weniger Sekunden das ganze Gelände wie ausgetrocknet erscheinen. — Vielfach sah man bei den Bahnenrägern „Schallschädeln“ bahnen durch um Nasen und Mund geschnürtene Tücher.

— Nach einem wietlich Berleben galt es zu verjagen.

Ein Mann war, um den Verbandsplatz besonders gut zu schützen, auf einen Baum geklettert, rutschte ab und zog sich dabei eine glücklicherweise nicht ernste Verletzung zu. —

Die gefährliche Übung durfte gerade durch ihre Viehheitigkeit den Verantiktern und Führern vielerlei Gelegenheit gegeben haben, aus den Möglichkeiten des Gehobens im halb industriellen, halb ländlichen Gelände für die zukünftige Zusammenarbeit zu lernen. Die Beobachtung der Führer während und nach der Übung ließ ihren Willen zu noch engerer Zusammenarbeit auf dem so entstehenden aktuellen Gebiete des Zustiches erkennen.

In etwa ein bis zwei Monaten wird man auch mit Übungen rechnen dürfen, die auch schon mit der praktischen Lehre des Publikums isolieren Ernst machen, als sie es selbst zur Mitwirkung heranziehen werden.

Edelweiß . . .

Die Aktion für die Unwettergeschädigten

Sarte weiße Sterne blühten am Sonnabend und Sonntag auf den Straßen und Plätzen, in den Restaurants, auf Straßenbahn und Omnibus: Edelweiß, die Blume des Kanzlers. Sie blühten in den Knopflöchern, an Gürteln und an Blusen. Und für die, die noch unglücklich ihres Hebes gingen, leuchteten bittend die weissblümchennden Sterne aus den Händen der Sammler. „Kauf und heißt“ redete eindringlich jedes Blüten.

Edelweiß, die tolle, reine Blume der Alpen, die, zumal von Stürmen, überwältigt von Höhenfame, ihre Schönheit still und unbelauft über unwegsame Hänge und Grate breitete, war verdeckt zwischen die Haublaue Mauern der Großstadt. Man hatte ihr eine Aufgabe gegeben; werden sollten die weissblümchennden Sterne, sollten Herzen öffnen für Liebe, Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft. Sie, die Sturmumwichte, sollte Stürme bellen lassen, Stürme, die Brot vernichtet und Existenz untergraben. Man weiß es aus Erfahrung und Anschauung, wie verderbend die Wirtschaftskatastrophe über der Vierter Gegend wirkte, und wie alle staatliche und private Hilfe noch nicht ausreichte, die Schäden zu erleben, die die Bevölkerung erlitten hat. „Kauf und heißt“ euren Mitmenschen, steht ein zum Gebot der Stunde: „Alle für einen, einer für alle.“ Und die Menschen trugen Edelweiß!

Sie trugen es wohl noch mit einem anderen Gedanken. Man sah es an der Art, wie der oder jener hinnend über die feingeschnittenen Blütenblätter strich. Schön wie Natur blühten die sammten Sterne, kaum zu unterscheiden von ihren lebendigen Schwester, und doch nur Kunst, geformt von geschickten kleinen Händen in den Salen der Blumenfabriken. Menschlichkeit ward für Menschennot. Nicht nur für fremde, wohl auch für eigene mit. Wer kann ermessen, wieviel Wünsche mit verworben wurden in den weissen Blütenstoss! Wünsche um ein Befergehen, um ein Aufwärtsstreben einer schwierigsten Endstufe, einer der lieblichsten zu unserem künstlerigen Sachsenlande. M. K.

Landesbischof Koch weist den neuen Kammer-Superintendenten ein

In Kamenz stand am Sonntag unmittelbar vor Beginn des Vorleses die feierliche Einweihung des neuen Superintendents Johannes Thomas statt. Zu dem großen Festzuge durch die geschmückte Stadt stellten sich am Morgen alle die mannigfaltigen Formationen, Vereine und Gruppen, SA, Stahlhelm, evangelische und Hitlerjugend, Arbeitsdienst, Militärvereine, Feuerwehr, Rotkreuz, Kirchengemeindevertretungen usw., um dann unter Glockengeläut mit dem Landeskirchlichen und der Geistlichkeit in die schöne Kammerer Haupt- und Marienkirche zu ziehen.

Zum ersten Male trat Landeskirchlicher Koch vor den Altar, um den Führer eines Kirchenkreises einzumetteilen. Mit herzlichen vorländlichen Worten erinnerte er an die gemeinsame Kampfzeit in Dreisamtal und sprach von seiner und des neuen Superintendents Verantwortung: Weitgehend viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und wiedem viel behoben ist, von dem wird man viel fordern. In treuer Zusammenarbeit gilt es, die Volkskirche zu bauen im Geiste der Liebe, der Furcht, der Kammerkirche und Treue in restloser Hingabe. Den Begriff und die Gemeinde rief der Landeskirchliche Koch vor den Hörern, eben so selbst ein Christentum zum Leben zu lassen. Dann überreichte Bürgermeister Dr. Gebauer (Kamenz) mit herzlichen Worten des Grusses im Namen der Stadtgemeinde Kamenz und als Patronatbeauftragter die Anstellungsurkunde. Oberkirchenrat Dr. Thomas (Neukirchen) grüßte für den Kirchenbezirk. Pfarrer Siersl (Königsbrück) versicherte den neuen

der aufnahmefreien, willigen und völligen Gesellschaft der Heiligkeit des Kirchenbezirks.

Professor Risch hieß im Namen der Kirchengemeinde den neuen Führer willkommen. Es folgte das Gelöbnis und die Einsegnung. Dann betrat Sup. Thomas die Kanzel und predigte in zu Hörern gehenden Worten zu seiner Gemeinde über das Pauluswort: „Seid heilig zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens.“

In folitem Marschschritt ging es zum Markt, zur Kundgebung der „Deutschen Christen“, bei der Landeskirchlicher Koch wieder das Wort nahm.

Die Weihe der erneuerten Markuskirche

Die Markuskirche in Briesen, über deren Erneuerung im Innern wir berichteten, wurde durch den Margengottesdienst am Sonntag, nach einer Pause von sechs Wochen, wieder dem göttlichen Gebrauch zurückgegeben. Die Beteiligung der Gemeinde war sehr stark. Mit Fahnen und Abordnungen nahmen an der Feier teil die Briesener und benachbarten Pfarrgemeinden, die Handwerker- und Gewerbevereine, die Gesangvereine, die Orts-Sektion der NSDAP. Beaubemerkenswert füllten die Menge zwischen dem Gottesdienst und allgemein herzliche Freude über das fröhle, frische Aussehen des Inneren der Kirche, die auch durch ihre wohlgepflegte Anlagenumgebung mit dem eindrucksvollen alten Kriegerdenkmal ein Stück Schönheit in dem Sprengel darstellt. — Gleich zu Anfang des von Geländern des Kirchenchores unter Alstedt immer feierlich umrahmten Gottesdienstes hielt Pfarrer Martin eine kurze Weiherede mit dem Dank an alle, die an der Erneuerung mitgewirkt und damit Gott ein neues Haus bereitet hätten. Seine Predigt stellte er auf die Worte: „Nicht jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.“ Von der Erneuerung des Gotteshauses blickte die Gemeinde mit Dank und Hoffnung auf das Neuerwerben unserer Zeit; es sei nur möglich aus dem tiefsten und verhängnisvollen Erleben des Christentums. — Am Abschluß an den Gottesdienst stand die feierliche Einweihung der neuen Kirchenvertragsstätte unter dem Eindruck des Wortes: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiste.“

Rationale Rundgebung der sächsischen Rentner

In Hoffnung auf ein Verborgenes

Der sächsische Landesverband des Deutschen Rentnerbundes, d. B. der anerkannte Einheitsorganisation der Rentnerbewegung im neuen Staat, veranstaltete Sonntag früh im Stadtwaldschlößchen eine große nationale Kundgebung.

Landesvorstand C. Spahnemann-Ramens

begrüßte die zahlreichen Ehrengäste aus Sachsen und dem ganzen Reich. Er gab seine Freude Ausdruck, daß die neue Regierung die Rentner als Stand und Ihre berechtigten Ansprüche anerkenne. Der Bund sei der „R. A. Wohlfahrt“ angegliedert und noch dem Wirtschaftsprinzip aufgebaut. Er sprach dem anwesenden Bundesführer, Weilinger-Nürnberg, für diese Erfolge die herzlichsten Glückwünsche aus. Das Gedanken der Toten, die im Weltkrieg, im Kampf um das neue Reich und als Opfer der Not gefallen sind, ehrte man durch ein feierliches Schweigen. — Die Rentner seien immer sozialempfindend und der allerbesten Nationalisten gewesen. Die Inflation habe sie ihrer Christen und allen Bedenfreuden beraubt, so daß sie, einschließlich des Vaterlandes, zu Almosenempfängern ohne Rechte wurden. Ein ganzer Stand, der dem Vaterland alles dingfest habe, sei geopfert worden. Mit Freude habe man nun das Wörterbuch begrüßt, das mit Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Reich angebrochen sei. Gern wolle man noch zurückkehren, wenn größere Probleme erledigt werden müßten; man wolle nur die Hoffnung haben, nicht vergessen zu werden. Da dankbarkeit gebende war der Aktion des Reichsministers Martin Mittelmann, der sich für die Alten voll und ganz eingesetzt habe. Man erkenne aber ein Verborgenes, das die Existenz der Rentner und ihrer Kinder sicherstelle. In diesem Sinne schließe er mit einem entschiedenen Bekennnis zum nationalsozialistischen Staat und mit breischem Sieg Heil auf den Volkskanzler.

Ministerialrat Dr. Mittelmann

vom sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium dankte für die freundlichen Begrüßungsworte. Er bitte, überzeugt zu sein, daß die Regierung sich des Unrechts der alten Regierungen bewußt sei und daß der Wille besteht, den Rentnern, deren Not man sehr wohl kenne, zu helfen. Er

wünsche den Beratungen vollen Erfolg.

Standarte 108 marschiert

Auf dem Heller herrschte am Sonntagmorgen reges Gedon und Treiben. Die gefährliche Standarte 108 hielt vor dem Reichsparteitag in Nürnberg einen leichten Appell ab. Sturm um Sturm marschierte auf dem weiten Platz an. Sturmschreie erdröhnten, strenge Muhterung wurde gehalten. Schärf werden die Fronten ausgerichtet. Im offenen Bereich hat die Standarte Aufführung genommen. Der Standartenträger Seifert reiht die Fronten ab, degradiert jeden Sturmbann mit einem „Heil“, hunderte Gedanken antworten ihm wie ein Mann. Dann zieht er eine markante Ansprache an seine Freunde: „In wenigen Tagen wird ein Teil von euch an dem gewaltigen Aufmarsch in Nürnberg teilnehmen, um die Standarte dort zu vertreten. Es tut mir leid, euch nicht führen zu können. Zeigt, daß wir im Sinne des Führers gearbeitet haben, daß wir eins sind im Willen, ihm zu dienen. Wir, die wir hier bleiben müssen, wünschen unserem Marschsturm allen Erfolg und erwarten, daß er tapfer durchsetzt. Graut den Führer und versprecht ihm aufs neue, ihm in jeder Stunde Gefolgschaft zu leisten. Sieg Heil!“

Nach leichten Anweisungen an die Sturmbannführer zogen sich die braunen Kolonnen in Marlow. Unter schneller Pfeife, mit wehenden Fahnen gehoben den Hammerweg entlang durch das einst so rote Dachviertel, durch Holzner, Baugner und Schillerstraße über die Volkswiger Brücke nach Alsenz und Nordanstadt. Und rechts wie links der Elbe war sich jeder der zahlreichen Zuschauer auf den Straßen und an den Fenstern darüber klar, daß die Neustädter Standarte Dresden in Nürnberg würdig vertreten wird...

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Dreitagsfeier. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung der 40 neuen Kirchengemeindevertreter statt. An dem Gottesdienst nahmen teil die gesamte Frauenschaft der Gruppen „Märkisch“ und „Neckardürer Markt“. Der Kirchenvorstand bedankt sich folgenden Herren: Pfarrer Klemm, Vorsteher; Pfarrer Tilscher, Pfarrer Lange, Oberlehrer, Organist, Verwaltungsdirektor, Senatsrat, Kaufmeister, Kaufmann, Vermögensbeamter, Händler, Kaufmann, Kaufmeister, Kaufmann, Ministerialrat Dr. jur. Klinge, Händler, Kaufmann, Kaufmann, Pfarrer, Ministerialrat Dr. jur. Graf, Pfarrer v. Schmid.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Dreitagsfeier. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung der 40 neuen Kirchengemeindevertreter statt. An dem Gottesdienst nahmen teil die gesamte Frauenschaft der Gruppen „Märkisch“ und „Neckardürer Markt“. Der Kirchenvorstand bedankt sich folgenden Herren: Pfarrer Klemm, Vorsteher; Pfarrer Tilscher, Pfarrer Lange, Oberlehrer, Organist, Verwaltungsdirektor, Senatsrat, Kaufmeister, Kaufmann, Vermögensbeamter, Händler, Kaufmann, Kaufmeister, Kaufmann, Ministerialrat Dr. jur. Klinge, Händler, Kaufmann, Kaufmann, Pfarrer, Ministerialrat Dr. jur. Graf, Pfarrer v. Schmid.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages. In den prachtvollen Festzügen wurde eine Festmesse gelebt, an der das ungarische Konsulat unter Führung des Konsuls Gyula Voigt, die ungarische Kolonie und die in Dresden anwesenden Ungarn in kirchlicher Liturgie erfreut waren. Nach dem Gottesdienst wurde auf der Orgel die ungarische Nationalhymne gespielt, deren weihvolle Aufforde der Feier einen würdigen Abschluß gaben.

— Die St.-Stefansfeier in Dresden. Die Ungarn

in Dresden nahmen lebhafte Anteil an der Feier des St.-Stefans-Tages

Zueren / Sport / Wandern

Auflösung der Firmen-Sportverbände

Wie wir erfahren, hat der Reichssportführer verfügt, daß sämtliche Firmen-Sportverbände mit sofortiger Wirkung aufzulösen sind. Unter diesen Auflösungsabschluß fallen auch noch sämtliche kleinen Verbände und Vereine, die bisher noch irgendwelchen Sport betrieben haben. Ausgenommen von dieser Maßnahme sind jedoch die Verbände und Vereine der Post, Reichsbahn und der Polizei. Die Firmen-Sportvereine haben die Möglichkeit, bei den bestehenden Fachverbänden ihre Anmeldungen abzugeben, doch bedeutet diese Anmeldung noch keine Zulassung, da die Fachverbände erst nach sorgfältiger Prüfung die Aufnahme vornehmen werden.

Rhön-Segelflugwettbewerb beendet

Nach zweitägiger Dauer hat der 14. Rhön-Segelflugwettbewerb auf der Wasserklippe sein Ende erreicht. Rund 500 Wettbewerbsflüge wurden registriert, ein außerordentlich gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß an einigen Tagen infolge Windstille oder Nebel so gut wie gar nicht gelangen werden konnte. Am Schlusstage herrschte bis zum späten Nachmittag nebliger Wetter, und die vielen Besucher, die sich auf der Wasserklippe eingefunden hatten, mußten unverrichteter Dinge wieder ins Tal hinaufziehen. Erst gegen 18.30 Uhr abends klärte das Wetter auf, und es konnten noch zehn Flüge durchgeführt werden. Neben einigen beachtlichen Höhenflügen wurden die Ferndistanzen von Bauer (Würtemberg) über 30 Kilometer und H. Dietmar über 15 Kilometer gemeldet. Das war die ganze Ausbeute des Schlusstages. Die Preisverteilung ist für Montag angelegt.

Das ist Volks-Sport

Eine Massenprüfung zum Deutschen Turn- und Sportabzeichen. Den am Gewäldmarsch der sächsischen SA nach Nürnberg teilnehmenden SA-Männern wird dank dem Entgegenkommen des deutschen Reichssportführers etwas ganz Besonderes gewährt: Die Teilnahme am Gewäldmarsch wird als Prüfung in Gruppe V für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen gewertet. Alle Teilnehmer sind daher angewiesen worden, die Prüfungen in den Gruppen I bis IV vor Beurin des Marsches abzulegen, so daß mit seiner erfolgreichen Beendigung der Gewinn des Sportabzeichens verbunden sein wird.

Die Verleihung soll mit einer Feier im Lager vor Nürnberg verbunden werden. Die Kosten für das Abzeichen trägt in diesem Falle die Gruppe Sachsen. Der Reichssportführer hat ferner für den SA-Mann, der den Gewäldmarsch am frischsten beendet, als Ehrenpreis eine Plakette unter dem ersten Rücksatz gestiftet. Es wird dadurch wieder einmal unter Beweis gezeigt, daß die SA, in der Lage ist, großen Volksport zu organisieren, besser als je vorher eine Organisation dies gekannt hat.

Blau-Weiß Dresden siegt in der Meden-Bezirks-Meisterschaft

ASB. Dresden und Blau-Weiß Dresden im Endspiel Den Endspiele um die Sächsische Mannschafts-Tennismeisterschaft (Meden-Bezirkspieler) vertretenen auch in diesem Jahre die beiden Dresdner Vereine ASB. und Blau-Weiß. In der Vorentscheidung besiegte Blau-Weiß Dresden am Sonnabend im Leipzig den AG. Sport Leipzig mit 7:2 Punkten, 14:5 Sätzen und 104:82 Spiele ganz überlegen. Die Leipziger gewannen ihre beiden Punkte durch je einen Sieg im Einzel- und Doppelspiel. Die Einzelergebnisse (Dresden zweit genannt) lauten: Küger gegen Dr. Teichgräber 6:2, 6:1; Rohner gegen Bündel 6:2, 7:5; Klein gegen Baumgartner 12:10, 6:2; Schubert gegen Dr. Schilling 6:1, 6:4; Dr. Altenburger gegen Böhler 2:6, 4:6; Baum gegen Böhler 6:4, 6:2; Rohner-Klein gegen Bündel-Böhler 6:4, 7:5; Küger-Schubert gegen Dr. Teichgräber-Baumgartner 8:6, 3:6, 6:4; Baum-Höder gegen Dr. Schilling-Gellert 1:6, 6:0.



Sackenheim (DSC) und Bornsfeld (Fortuna) im Kampf um den Ball.

DSC. schlägt den Deutschen Fußballmeister

Trotz Düsseldorf verliert gegen den Dresdner Sport-Club 4:1 - Über 25000 Zuschauer - Gute Muts und Kling spielen gegen Wasser Halle bzw. Chemnitzer FC 3:2

Der erste Großkampf nach der Spielpause in Dresden hatte eine Riesenauftaktmenge angelockt und so mögen sich auf den Traversen und den ausverkauften großen Tribünen des DSC-Sportplatzes im Ostragehege weit über 25000 Sportbegeisterte eingefunden haben. Dabei war das Wetter am seitigen Nachmittag gar nicht so günstig, denn eine Stunde vor Beginn des Spieles ging ein starker Regen nieder, der zwar die Besucherzahl etwas herabgedrückt haben mag, doch die Unentwegten ließen sich dieses große sportliche Ereignis nicht entgehen. Sie wurden nicht nur durch ein spannendes Spiel belohnt, sondern auch durch besten Wetter, denn kurz vor dem Eröffnen der Mannschaften brach die Sonne durch das Gewölk und lag während des ganzen Spieles über dem herrlichen Sportplatz.

Der Deutsche Fußballmeister, Fortuna Düsseldorf, war Galt des Mitteldeutschen Meisters, Dresden Sport-Club. Das war eine „Zugnummer“ und so wohnten Tausende und aber Tausende diesem Fußballsportlichen Ereignis bei. Es war ein prächtiges Bild, von der Steintribüne den Krang der blauen Menschenmauer um das hellgrüne Rasenfeld zu sehen. Und sie alle, die über 25000 Zuschauer, fanden voll auf ihre Kosten und erlebten einen eindrucksvollen Sieg des Dresdner Sport-Clubs von 4:1 über den Deutschen Fußballmeister Fortuna Düsseldorf, der, seit

beifall erhielt. In der Läuferreihe waren Berthold und Hartmann ganz vorsätzlich, während Köbler diesmal zu sehr defensiv spielte. Er war trotzdem durchaus kein Ausfall. Von der Stürmerreihe erwiesen sich die beiden Flügelstürmer, Müller und Schöffer, besonders als die besten Spieler der Läuferreihe, besonders der Letztere, der zwei Tore durch sein schnelles Handeln erzielte und mit etwas mehr Glück und auch durch schnellere Entschlafheit noch weitere Toreherrn eingebracht hätte. Auch Müller war Torhüter. Köbler auf dem rechten Verbinderspielen hatte viele gute, aber auch schwache Momente, es gab sich aber bestimmt größte Mühe. Sackenheim führte den Sturm an, aber nicht mit dem Glan, mit dem wir ihn schon gesieht haben. Obwohl mangelhaft, Hofmann war im Feld manche ausgezeichnete Leistung, spielte Müller glänzend frei, aber er blinste - wie schon so oft bemerkte - als sünftiger Stürmer hinterher. Auch Klose: Hofmann vor! hassen nichts.

Auf jeden Fall bedeutet der Sieg über den Deutschen Fußballmeister einen großen Erfolg für den DSC. und Dresden, und so darf man hoffen, daß die DSC.-Mannschaft auch in den kommenden Spielen wiederum würdig vertreten wird.



Es steht 3:0 für DSC, Sackenheim hat geschossen, Pesch im Fortunator warf sich vergabens, er konnte den Ball erst hinter der Linie aufhalten. Zwolanowski (Fortuna) kann dem Unheil nicht wehren

Winkler (Brandenburg) als Schiedsrichter malte, wie immer, in sicherster Weise seines Amtes und ließ sich auch bei dem dritten Tor, gegen das die Gäste protestierten, nicht irre machen.

Wie der deutsche Fußballmeister geschlagen wurde

Auf den Mängen mitten unter den 20000 im weißen Rund des Ostrageheges. Temperaturen herrscht, die Höhe drückt durch die Heitermäntel noch schwerer. Es gibt Worigkeit und aufgespannte Regenschirme, und alles almt doch auf, als die Regenpräger endlich aufhören und die Sonne aus dem Himmel kommt. Die Spieler auf den wunderbaren Rasen des Sportfeldes wirkt. Vorberhand kämpfen dort unten noch DSC. 1. Jüngsten und Dresden 1. Juvenioren. Das Spiel geht nach einem Pausenstand von 2:0 verdient für den DSC. auf.

„Ja“, sagt jemand, „hoffentlich leben wir auch jetzt Tore...“ Ob Kreis wieder neu muniziert Dingertchen hinter sich lugt, wie Feindzeit?“

Ein anderer meint, das wäre unmöglich, es kommt zu einem Streit, der ein Drosoperlaufen auf seine Art ein Ende macht, denn er verhandelt weigert, daß er „Kreis Wiederherstellungsdross“ anzubieten habe. Der Kreis macht Raum und der Verbiß ihrer Gedächte.

Inzwischen knattert Befall auf. Fortuna und DSC. haben den Platz betreten. Stimmige Jungs, die DSC-Dörfkerl. Das Blau-Weiß sieht ihnen gut und die Spannung steigt, wie ich wohl dieser deutschen Meister in Dresden schlagen werde. Van lautet unten Blumen und Geschenke, die Meden dauernd den Rasen zu lange.

Endlich schreit Schiedsrichter Winklers Peife zum Anpfiff. DSC. muss gegen die Sonne spielen...

„Ja“, lautet ein ganz Volkspatroliischer, „da kann ich der lange Kreis ja freuen...“ Und er strecke sich. Vor der Hand noch nicht. Doch Fortuna liegt eigentlich sofort im Angriff und ein Schuß von Köbler ist nicht gefährlich nahe über die Linie. Doch im Nu sind die Dresdner drüber, diesmal ist es Küger, der verfehlt. In der 6. Minute wird Müller schön freigespielt, hat jedoch Schüppen. Fortuna setzt jetzt ein feines schönes Angriffsspiel. Immer wieder wird der elegante und überzeugende Mittelfeldläufer Böhler seinen Sturm nach vorne. Der Angriff fehlt jetzt in ganz langer Formation, doch oft find nur Mittelfürther Weiß und die beiden gewandten Außenläufer Albrecht und Köberle einsam vorne. Die anderen Vorausen kommenstell von hinten, und dann folgt der blitzschnelle Start auf den freien Raum. Kreis muß in der 9. Minute hart vor Weiß reißen, Kreis holt kurz darauf unabschöpflich mit einer Hand einen hohen Schuß von Wiegold aus der Fust und eine gedrehte Stellung mutwillig vernehmlich, es „röhrt nach Tor“. Da, in der 14. Minute, hören die Dresdner vor. Ein Pfostenball Schöffer bringt den ersten Eckball ein. Jetzt muß bei dem Düsseldorfer Abgangsriff Kreis zur Abwehr bereitstehen und es steht noch vier Minuten lang recht brennend vor dem Dresdner Tor auf. Da kommt die unerwartete Wendung. Eigentlich durch Hofmann, der so ganz nebenbei ein Blitzen in der Dresdner Verteidigung ausfällt. Er umspielt zwei Düsseldorfer, lädt weit zu Müller vor, der läuft, läuft, läuft. Pech fällt den Ball nur abrufen lassen und blitzenhaft in Schöffer da und erzielt unter donnerndem Geläut den ersten Treffer.

„Gut“, sagt man, „das Ehrentor hätten wir.“ Schmunzeln erinnern sich die Kenner, daß sich die Fortunaten bis zur Erinnerung des Weltmeisters überhaupt keinen Gegentreffer gefallen ließen. Doch da spielt in der 24. Minute Bornsfeld bedingt an Torhüter Pesch zurück und Dresden gewinnt den zweiten Eckball.

Die Qualität entscheidet

Bayerengold

3½

MIT BILDERN DEUTSCHE HEIMAT

Gute Stunde darauf verlor Gadenheim einen Elfmeterschießen, nachdem mit dem letzten Düsseldorfer Vertreter kein Punkt zusammenkam. Der Nachschlag auch verlor vom Stiel. Der Hallenser Zwischenmannschaftsvertreter war nun an zehn Dornfeld und Höglund tritt als Staffelsieger ein. Da zeigt Müller einen schönen Bau, gibt den Stiel zur Mitte, Gadenheim und Höglund komplett um das Stiel, das kommt zu 5:5:5:5:5, das aus dem Hinterhalt noch in die Tabellen geht 2:0... Das wird nicht benennen, nein, das ist schon eine...

Spiel auf einmal spielt DSG auf Sieg und die Düsseldorfer haben lange Zeit abzuwarten. In der 24. Minute kommt Gadenheim zum Schuß. Helm wirft ab so spät 2:0. Da es wird wohl etwas gemessen und debattiert, aber der Unparteiische entscheidet auf Kreisfeuer. Helm hat den Ball hinter der Linie gehalten. 2:0 gegen den deutschen Meister. So, so geht das Hallensergericht und kurz vor dem Pfiff verzichtete Müller noch einmal herrlich feststellend.

Um der zweiten Zeit haben die Düsseldorfer die Sonne im Gesicht. Sie meint's aber mit ihrem gnädigen Auge mit den Dresdnern und verliert sich hinter Gemütl. Zuerst kommen die Dresdner zum dritten Stielball, dann aber muss Kreis im Heranlaufen von Höglund retten und noch dem ersten Stielball der Konkurrenten in der 51. Minute scheint das 3:1 zu kommen. Guten Hochgeschwindigkeitsschießen aufs Tor, das Kreis verlassen hat, doch Kreis ist auf Stelle und weicht durch Hoffnung ab. Es steht 3:0 aus, als ob DSG auf Polten spielen wollte. Hofmann sieht man, den Waffen unverzüglich oft, aber viermal besser. So sind es schnelle und frische Kugelriffe, wenn nun den Dresdnern das Düsseldorfer Tor herantreibt. Doch in der 58. Minute glückt einer. Gadenheim gehtzt nach rechts, gibt hoch zu Müller hinüber, der überlegt den herauslaufenden Helm umspielte und einschießt. 4:0.

Hegi ist die Sensation da, das haben sich die Düsseldorfer in diesem Heute wirklich noch nicht getallen lassen müssen. Und jetzt wird ihnen die Vorzüglichkeit zu. Sie fangen an zu spuieren und kämpfen, sie trogen Angriff auf Angriff vor, doch die Dresdner verhindern mäher, außerdem wird immer wieder im legenden Augenblick mit dem Schuh geziert, so dass Müller, Kreis und Goss das Widerlaufen können, und die beide tun das mit bestechender Rübe. Horiums stellt die Schläge auf 8:8, der vierte in der 74. Minute gehtet oder wieder den Dresdnern, endlich in der 76. Minute kann Hochgeschwindigkeit einen kleinen Hinterrand von Albrecht auf für einen Kreis unholzbar verwandeln. 4:1.

Noch einmal verzweifelter Höglund, auf der anderen Seite zweimal furg hintereinander köpflicht. Breuer, der rechte Düsseldorfer Bauer, mag verletzt vom Helm, Tormann Helm nicht an seine Stelle, und ein Brachioräuber kann vor Gadenheim und Höglund recht gutes Können zeigen. Heuerlicher bleibt es beim 4:1. Es gilt nichts, der deutsche Hallensergericht ist zum ersten Male seit seiner Titelbekämpfung so deutlich geschlagen worden, vielleicht ein wenig zu hoch bezogen, und dennoch verdient geschlagen worden. Doch der Sieger ausgerechnet Dresdner Sport-Club heißt, freut uns Dresdner hoppell.

Vor dem Spiele wurde die Mannschaft des Deutschen Fußballmeisters durch den Führer des DSC, Fätsch, durch Überreichung eines Bildes von Dresden geehrt. Der Führer von Fortuna Düsseldorf dankte mit einem Blumenangebot. Besonderslich der Führer des Bezirks 4, Dresden-Sachsen im Namen des Deutschen Fußball-Verbandes, Wagner (Dresden), seine Ansprache an beide Mannschaften mit einem Sieg Gott auf den obersten Führer ausdringen.

Turnen

Der Klassensieger im Faustball

Der Turnbezirk Mittelselbe-Dresden schloß mit der Ermittlung der Klassensieger im Faustball das Saisonjahr 1932/33 ab. — Im Handball gab es eine Überraschung durch eine erneute Niederlage des Gaumelmers Turngemeinde Pirna gegen die Sportler von Guts Muths.

Handball

Jahn Pirna gegen Guts Muths 15:1 (5:1)
Guts Muths, einer der stolzen Dresdner Turnvereine, hatte in Pirna nur sechs Spieler (!). Die Dresdner Mannschaft wurde durch Pirnaer Spieler ergänzt. Trotzdem blieb Pirna sicherer Sieger.

Radeberg gegen Guts Muths 11:6 (5:5)

Radeberg siegte verdient. Erneut zeigte sich als beste Mannschaftsleistung der Sturm und die Hintermannschaft. Bis der Kampf 10:5 stand, bekannte sich Guts Muths. Doch reichte es nur zum 10:6, während Radeberg auf 11:6 erhöhte.

Rabenau Bornsdorf gegen Weizen 9:8 (5:1)

Weizen 9:8 verfügte vollkommen. Zu allem kam noch lustlose Spielweise, so dass ein wenig angenehmer Eindruck hinterblieb. Rabenau brachte sich nicht sonderlich anstrengen, zumal auch der Pirnaer Torhüter verlor.

Turnerlager 1877 gegen Dresden-Planen 4:4 (2:1)

In voller Belegung wäre die Turnerlager sicherer Sieger geworden. Der Erfolg jedoch hing ja nicht von mir ab.

Jahn Pirna gegen Dresden-Strehlen 8:4 (4:4)

Das Sonnabendspiel brachte bis zur Pause gleichwertige Leistungen. Dann spielte Pirna wie aus einem Guß und ließ die Dresdnern nicht mehr austrommen.

Handballturnier in Pillnitz

Die Vorstände brachten überzeugende und hohe Ergebnisse. Pillnitz schlug Leuben 8:8 und Niedersedlitz unterlag gegen Podewig 4:11. Das Endspiel gewann Leuben mit 11:4 gegen Niedersedlitz. Im Endspiel siegte Podewig leicht mit 8:1 über Pillnitz.

Bebenauer Meisterschaft gegen TB Freiberg 10:7 (4:5)

Freiberg hatte eine kleine Kampfmannschaft, die den Dresdner Sturm zu schaffen machte. Nach dem Seitenwechsel stand TB Bebenau besser und erhöhte durch mehr Glück im Schuß auf 8:8. Freiberg kam bis auf 8:7 heran, doch Bebenau-Niedersedlitz siegte mit einem kurzen Endspurt ein, dem die Freiburger nicht gewachsen waren.

Turm. Pirna gegen SG Guts Muths 5:6 (3:2)

Der Pirnaer Sturm land sich von Anfang an nicht recht. Trotzdem spielte die Elf bis zur Pause überlegen. Nur fehlte der glückliche Schuß. Sicher im Dresdner Tor sich nur wenige Erfolge zu. Nach dem Wechsel wurde der Kampf ausgeglichener. Guts Muths hatte mehr Glück im Schuß und konnte nach Weißwand in der Schlussminute einen Strafstoß zum Siegesdresser verwerten.

Wettbewerbsergebnisse: Grumbach 1. gegen Rieselfeld 1. 2:4. Wilder Mann 2. gegen Rula 10:8. 1877 gegen Plauen 4:4. Stuhmühle-Plauen 2. gegen Freiberg 1. 10:7. Radeberg 2. gegen Guts Muths 10:2. 7:5.

Fußball

BTB. Stieglitz gegen Niedersedlitz 1:2 (1:1)
Niedersedlitz kam durch Verlängerung des Stieglitzer Sturmes zu einem kleinen Erfolg.

Wettbewerbsliga gegen Jahn Weißig 1:1 (1:1)

Das Ergebnis ist für Jahn Weißig recht gänzlich aus, da Wettbewerbsliga kein überlegen spielen und den Gegner nur selten ausspielen kann.

Dresden-Gruna gegen TB Radeberg 7:0 (1:0)

Radeberg war nicht so schlecht wie das Ergebnis besagt.

BTB. Wahrensdorf gegen Radebeuler SG. Riel. kom. 8:8

Einen wunderschönen Erfolg errang die Turnerlager gegen die durch Wohlfahrt (ehemaliger Sportlager), Bergmann und Schiebed verstärkten Radebeuler.

Fußball

Entscheidungsspiele

1. Stufe, Turner: Rabenau-Vorwärts 2. gegen Großenhain 1946 2:27:18 (14:7); Rabenau-Vorwärts 2. gegen Jahn/Breitkopf Dresden 2:87:80 (15:18). — Meister: Rabenau-Vorwärts 2:87:18.

2. Stufe, Turner: Guts Muths gegen Wilder Mann 21:22 (16:10); Guts Muths gegen Turngemeinde Dresden-Görlitz 26:22 (20:10). — Meister: Guts Muths 21:22.

3. Stufe, Turner: Großenhain gegen Witzig-Roßlau 29:26 (19:14); Großenhain gegen Jahn/Breitkopf Dresden 4:27:27 (19:18). — Meister: Großenhain.

1. Stufe, Turnermesterschaft: Weizen 1846 gegen Jahn/Breitkopf Dresden 22:22 (14:12). — Meister: Weizen 1846.

2. Stufe, Turnermesterschaft: Niedersedlitz gegen Rabenau-Vorwärts 21:21 (16:10). — Meister: Niedersedlitz.

Frauenfußballturnier beim Tu. Wilder Mann

Turner: Stieglitz auf Trosnau gegen Niedersedlitz 28:48. Niedersedlitz gegen Wilder Mann 28:80. Stieglitz auf Trosnau gegen Wilder Mann 28:49.

Turner über 40 Jahre: Turngemeinde Dresden gegen Turngemeinde Nordwest 38:41. Turngemeinde Dresden gegen Wilder Mann 48:83. Turngemeinde Nordwest gegen Wilder Mann 48:32.

Deutschland siegt mit 76:59 Punkten!

Um Leichtathletik-Wanderkampf gegen England

Der Siegeszug der deutschen Leichtathleten wurde auch im dritten Wanderkampf gegen England nicht aufgehalten. Im Londoner White City-Stadion setzte sich die deutsche Männermannschaft am Sonnabendnachmittag gegen die ausgewählten Vertreter Englands in eindrucksvollem Stile durch. Mit 76:59 Punkten errangen wir einen eindrucksvollen Sieg. Die englische Mannschaft war ein sehr schwerer Gegner, lange schwante das Blinglein an der Siegeswaage, und erst in den technischen Neubauten, die wir erwartungsgemäß beherrschten, wurde der deutsche Erfolg gesichert. Ohne Trübung von außen her konnte die Begegnung durchgeführt werden.

Die von offizieller Seite her angebrochenen Erwartungen wurden durch umfassende Schnitznahmen von Haase vereitelt.

Das White City-Stadion prangte bei schönstem Wetter im bunten Flaggenchein. Von den Rahmenmaßen weichen die beiden deutschen neben der englischen Flagge. Unter den mehreren tausend Zuschauern befand sich eine große Anzahl von deutschen Landsleuten, die beim Einmarsch der deutschen Mannschaft die mit lauten Hell-Aufen und durch Schreien des rechten Armes begrüßten. Beide Mannschaften nahmen vor der Ehrentribüne Aufstellung. Unsere Abordneten brachten den Olliergruß aus, während die Musik das Deutschlandlied intonierte. Dann erklang die Melodie des "God save the King". Und schon nahmen die Wettkämpfe ihren Anfang.

Die Organisation des Wanderkampfes läppste ans gekennzeichnet.

In weniger gutem Zustande befand sich die Bahn, die äußerst schwer war. Auch die Springer klagten über die weichen Abprungsstellen. Der regenschwere Boden blieb denn auch auf die Leistungen nicht ohne Einfluss. Als erster Wettkämpfer wurde das 100-Yard-Laufrennen entschieden. Der Deutsche Doppelmeister Vorwörmer (Bochum) war bald nach dem Ablosen an der Spitze des Racerfeldes und siegte zum Schluss leicht mit über einem Meter Vorsprung gegen die Engländer Saunders und Davis, die durch etwa eineinhalb Meter im Riefe getrennt waren. Hendrix, der schlecht vom Start kam, wurde nur Vierter. Vorwörmer's Zeit ist nicht allzu gut, doch lief er nicht voll aus.

Über 220 Yard erzielte Vorwörmer einen weiteren Sieg. Auf halbem Wege lagen Davis, Reid und Vorwörmer in härtestem Kampf, etwa zehn Yard vor dem Zielie hatte sich Vorwörmer leicht mit über einem Meter Vorsprung gegen Reid und Davis, die durch etwa eineinhalb Meter im Riefe getrennt waren. Hendrix, der schlecht vom Start kam, wurde nur Vierter. Vorwörmer's Zeit ist nicht allzu gut, doch lief er nicht voll aus.

Ein erblitterter Kampf gab es über 440 Yard, der ebenfalls mit einem deutschen Sieg endete. Erst kurz vor dem Ziel konnte der Frankfurter Meyer in 49,4 Sek. den Engländer Woll um etwa Brustbreite hinter sich auf den zweiten Platz verwiesen. Etwa zwei Meter zurück wurde Vorwörmer Dritter vor Rathbone. Zu ihrem ersten, sehr überlegen errungenen Erfolg kamen die Engländer in den Schluss noch auf den dritten Platz vorgerückten Hamburger Schein und Davis.

Einen erbitterten Kampf gab es über 440 Yard, der ebenfalls mit einem deutschen Sieg endete. Erst kurz vor dem Ziel konnte der Frankfurter Meyer in 49,4 Sek. den Engländer Woll um etwa Brustbreite hinter sich auf den zweiten Platz verwiesen. Etwa zwei Meter zurück wurde Vorwörmer Dritter vor Rathbone. Zu ihrem ersten, sehr überlegen errungenen Erfolg kamen die Engländer in den Schluss noch auf den dritten Platz vorgerückten Hamburger Schein und Davis.

Einen erbitterten Kampf gab es über 440 Yard, der ebenfalls mit einem deutschen Sieg endete. Erst kurz vor dem Ziel konnte der Frankfurter Meyer in 49,4 Sek. den Engländer Woll um etwa Brustbreite hinter sich auf den zweiten Platz verwiesen. Etwa zwei Meter zurück wurde Vorwörmer Dritter vor Rathbone. Zu ihrem ersten, sehr überlegen errungenen Erfolg kamen die Engländer in den Schluss noch auf den dritten Platz vorgerückten Hamburger Schein und Davis.

Der erste Wettkampfstag der von neun Nationen beabsichtigten Veranstaltung brachte die drei Langstreckenrennen über je 10 Kilometer. Eine Europameisterschaft stellten an Deutschland. Zunächst holten sich die deutschen Kurzstreckenmeister Schneider - Wevers vom Verein für Kanuport (DKM) am Sonnabend in Prag begann. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes, Dr. Max Eckert (München), der zugleich auch Führer der DVL ist, bat sich eine starke deutsche Expedition nach Prag bereit, wo ihr ein herzlicher Empfang bereit stand. Begeben, wo ist ein herzlicher Empfang bereit wurde. Beide Dresdner waren sehr erfreut, dass sie in Prag eine gute Leistung erzielten, was sie in der nächsten Woche in Berlin zu erwarten haben. Das Rennen begann um 10 Uhr. Die ersten beiden Rennen waren sehr eng, während die anderen Rennen klar gewonnen wurden. Am Ende gewann der Dresdner Schneider vor dem Hamburger Wevers.

Der zweite Wettkampftag der von neun Nationen beabsichtigten Veranstaltung brachte die drei Langstreckenrennen über je 10 Kilometer. Eine Europameisterschaft stellten an Deutschland. Zunächst holten sich die deutschen Kurzstreckenmeister Schneider - Wevers vom Verein für Kanuport (DKM) am Sonnabend in Prag begann. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes, Dr. Max Eckert (München), der zugleich auch Führer der DVL ist, bat sich eine starke deutsche Expedition nach Prag bereit, wo ihr ein herzlicher Empfang bereit stand. Beide Dresdner waren sehr erfreut, dass sie in Prag eine gute Leistung erzielten, was sie in der nächsten Woche in Berlin zu erwarten haben. Das Rennen begann um 10 Uhr. Die ersten beiden Rennen waren sehr eng, während die anderen Rennen klar gewonnen wurden. Am Ende gewann der Dresdner Schneider vor dem Hamburger Wevers.

Der dritte Wettkampftag der von neun Nationen beabsichtigten Veranstaltung brachte die drei Langstreckenrennen über je 10 Kilometer. Eine Europameisterschaft stellten an Deutschland. Zunächst holten sich die deutschen Kurzstreckenmeister Schneider - Wevers vom Verein für Kanuport (DKM) am Sonnabend in Prag begann. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes, Dr. Max Eckert (München), der zugleich auch Führer der DVL ist, bat sich eine starke deutsche Expedition nach Prag bereit, wo ihr ein herzlicher Empfang bereit stand. Beide Dresdner waren sehr erfreut, dass sie in Prag eine gute Leistung erzielten, was sie in der nächsten Woche in Berlin zu erwarten haben. Das Rennen begann um 10 Uhr. Die ersten beiden Rennen waren sehr eng, während die anderen Rennen klar gewonnen wurden. Am Ende gewann der Dresdner Schneider vor dem Hamburger Wevers.

Der dritte Wettkampftag der von neun Nationen beabsichtigten Veranstaltung brachte die drei Langstreckenrennen über je 10 Kilometer. Eine Europameisterschaft stellten an Deutschland. Zunächst holten sich die deutschen Kurzstreckenmeister Schneider - Wevers vom Verein für Kanuport (DKM) am Sonnabend in Prag begann. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes, Dr. Max Eckert (München), der zugleich auch Führer der DVL ist, bat sich eine starke deutsche Expedition nach Prag bereit, wo ihr ein herzlicher Empfang bereit stand. Beide Dresdner waren sehr erfreut, dass sie in Prag eine gute Leistung erzielten, was sie in der nächsten Woche in Berlin zu erwarten haben. Das Rennen begann um 10 Uhr. Die ersten beiden Rennen waren sehr eng, während die anderen Rennen klar gewonnen wurden. Am Ende gewann der Dresdner Schneider vor dem Hamburger Wevers.

Der dritte Wettkampftag der von neun Nationen beabsichtigten Veranstaltung brachte die drei Langstreckenrennen über je 10 Kilometer. Eine Europameisterschaft stellten an Deutschland. Zunächst holten sich die deutschen Kurzstreckenmeister Schneider - Wevers vom Verein für Kanuport (DKM) am Sonnabend in Prag begann. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes, Dr. Max Eckert (München), der zugleich auch Führer der DVL ist, bat sich eine starke deutsche Expedition nach Prag bereit, wo ihr ein herzlicher Empfang bereit stand. Beide Dresdner waren sehr erfreut, dass sie in Prag eine gute Leistung erzielten, was sie in der nächsten Woche in Berlin zu erwarten haben. Das Rennen begann um 10 Uhr. Die ersten beiden Rennen waren sehr eng, während die anderen Rennen klar gewonnen wurden. Am Ende gewann der Dresdner Schneider vor dem Hamburger Wevers.

Der dritte Wettkampftag der von neun Nationen beabsichtigten Veranstaltung brachte die drei Langstreckenrennen über je 10 Kilometer. Eine Europameisterschaft stellten an Deutschland. Zunächst holten sich die deutschen Kurzstreckenmeister Schneider - Wevers vom Verein für Kanuport (DKM) am Sonnabend in Prag begann. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes, Dr. Max Eckert (München), der zugleich auch Führer der DVL ist, bat sich eine starke deutsche Expedition nach Prag bereit, wo ihr ein herzlicher Empfang bereit stand. Beide Dresdner waren sehr erfreut, dass sie in Prag eine gute Leistung erzielten, was sie in der nächsten Woche in Berlin zu erwarten haben. Das Rennen begann um 10 Uhr. Die ersten beiden Rennen waren sehr eng, während die anderen Rennen klar gewonnen wurden. Am Ende gewann der Dresdner Schneider vor dem Hamburger Wevers.

Der dritte Wettkampftag der von neun Nationen beabsichtigten Veranstaltung brachte die drei Langstreckenrennen über je 10 Kilometer. Eine Europameisterschaft stellten an Deutschland. Zunächst holten sich die deutschen Kurzstreckenmeister Schneider - Wevers vom Verein für Kanuport (DKM) am Sonnabend in Prag begann. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes, Dr. Max Eckert (München), der zugleich auch Führer der DVL ist, bat sich eine starke deutsche Expedition nach Prag bereit, wo ihr ein herzlicher Empfang bereit stand. Beide Dresdner waren sehr erfreut, dass sie in Prag eine gute Leistung erzielten, was sie in der nächsten Woche in Berlin zu erwarten haben. Das Rennen begann um 10 Uhr. Die ersten beiden Rennen waren sehr eng, während die anderen Rennen klar gewonnen wurden. Am Ende gewann der Dresdner Schneider vor dem Hamburger Wevers.

Der dritte Wettkampftag der von neun Nationen beabsichtigten Veranstaltung brachte die drei Langstreckenrennen über je 10 Kilometer. Eine Europameisterschaft stellten an Deutschland. Zunächst holten sich die deutschen Kurzstreckenmeister Schneider - Wevers vom Verein für Kanuport (DKM) am Sonnabend in Prag begann. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes

1. Klasse: Neptun: 1. Herren 551, 2. Herren 402, 3. Herren 253. Punkte. Dresdner SC: 1. Herren 487, 2. Herren 261. Punkte. Ritter: Herren: Ritter 1. (B. o. B.) 208, Sparta 297, Ritter 2. (B. o. B.) 270, Ritterberg 2. (B. o. B.) 240, Schörlöher SC: Stern 212, Pfeil 216, Teutonen 210, Pfeile.

Damen: Ritter 288, Pfeile 207, Dresdner SC: 286, Neptun 216, Ritter 2. 170, Ritterberg (B. o. B.) 160, 1. DTSV: 281. Punkte. Allgemein war schaukeln, daß die Schwimmer wahrscheinlich infolge der unfruchtbaren Witterung, trotz der günstigen Wasser-temperaturen, bis 21½ Grad in Würzburg ihre Trainingsstrecken nicht ganz erreichten. Nicht erfreulich ist das Abschneiden der Postleitzonen-Damen, die nur durch ihre ausgesetzten Leistungen mit großer Wahrscheinlichkeit einen Platz unter den 5 besten deutschen Mannschaften erkämpft haben. Einen bevorzugenden Anteil an dem so erfolgreichen Abschneiden hatten die Jungmädchen, so schwamm die 15jährige Ritter 290 Meter Kreislauf in 3:15,5; in der Schwimmen-200-Meter-Dreikette war sie erst 18jährige Halle mit 3:34 die Schnellste. Bei den Herren benötigte der erst 18 Jahre alte Augustmann Steckel in der großen Schwimmschlacht für die 400 Meter nur 5:34 (!), eine für Dresdner Schwimmstaffel für die 400 Meter nur 5:34 (!), eine für Dresdner Schwimmstaffel vorzeitliche Zeitung!

Bei einer zahlreichen, sehr interessierten Aufzuschau waren hier sich in Bällen die sechs beteiligten Vereine hatte Kämpfe. Besonders hervorzuheben ist hier, wie auch bei den anderen Vereinen, die wackere Rämpfen der zweiten und auch dritten Mannschaften, die von einer recht erfolgreichen Breitensport-Szene geben. Sehr gut blieben sich die Vereine ohne Winterbad Ritter und Ritterberg, die mit ihren Leistungen nicht nur an die Dresdner Mannschaften herantrafen, sondern diese sogar ganz überholen konnten. Bei der Polizei war gegenüber dem Vorjahr eine Leistungverbesserung festzustellen. In Niederrheine konnte Neptun alle Herrenmeisterschaften gewinnen, während der Dresdner Schwimmverein, vor allem durch gute Leistungen seiner Meisterschwimmerin Daniels, in den Damenstaffeln die höhere Punktzahl erreichte.

Rasensport

Fußball am Sonnabend

Ostercspiel des DSV. Guts Muts

Bundesliga 1933 gegen Meistermannschaft 1923 4:0
Spielvereinigung gegen Ring/Greiling 2:2

Dresdenia gegen Sportgesellschaft 1893 5:3
SV. Röderau gegen Riesaer SV. 2:7 (1:3)

Guts Muts gegen Wacker Halle 3:3

Südwelt gegen Postsportvereinigung 5:4
SG. Straßendorf gegen Dresdner Nachrichten-Ell 5:8
Nadelhauer Ballspielklub gegen Postsportvereinigung 3:1
Freiburger Sportfreunde gegen SpVgg. Bautzen 6:1
87 Kopie gegen Sachsen 5:2
TSG. Hogan-Ell gegen Strehlener Ballspielklub 5:1
Leubnitzer Sportklub gegen SV. Chlorodont 2:0

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse

Hessen: National gegen Teutonia 2:0; BVB. gegen Sportverein Hammaburg 3:4; Sturm gegen Sportfreunde Oerbach 7:1.

Wismar: SG. gegen Sportfreunde 4:1; Eintracht gegen Wacker 1:1; Spielvereinigung gegen SV. Bezirk Budapest 5:8; BVB. gegen Hamburger SV. 0:2.

Brandenburg: SG. 02 gegen Postgasse 2:7; Brandenburger SG. gegen BVB. Prenzlau 1:0; BVB. gegen Teutonia Neuruppin 8:1.

Mecklenburg: BVB. gegen SV. Bütow 6:2.

Oberlausitzer Fußballsport

Bautzen: Budissa gegen Brandenburg Dresden 1:2
Großröhrsdorf: SG. gegen BVB. Rummelsburg 3:1.
Stettin: Bismarck 20. gegen BVB. Reichenau 4:2.
Wilsdruffer SV.: SG. 08 gegen BVB. Bautzen 7:2.
Hösbau: SG. 1911 gegen Sportverein Riesa 2:2.
Riesa: SG. 09 gegen Bismarck Görlitz 1:0.
Großröhrsdorf: SG. gegen SG. Reichenau 1:1.
Reichenbach: SpVgg. gegen Sportfreunde Waldau 2:1.
Görlitz: SG. gegen SpVgg. Bautzen 4:2.

Fußball im Reiche

Berlin: BVB. gegen Brandenburg Dresden 1:2
Gesamtbundesliga: SG. gegen BVB. Rummelsburg 3:1.
Stettin: Bismarck 20. gegen BVB. Reichenau 4:2.
Wilsdruffer SV. 08 gegen BVB. Bautzen 7:2.
Hösbau: SG. 1911 gegen Sportverein Riesa 2:2.
Riesa: SG. 09 gegen Bismarck Görlitz 1:0.
Großröhrsdorf: SG. gegen SG. Reichenau 1:1.
Reichenbach: SG. gegen SpVgg. Bautzen 4:2.

Handballpolo des Reichskanzlers
Wuppertal und Magdeburg im Endspiel

Die Spiele um den vom Reichskanzler Adolf Hitler gestifteten Handballpolo sind nun weitest gediehen, daß in Wuppertal und Magdeburg die Südmannschaften bestreiten, nachdem in der Vorrichrkunde am Sonntag Wuppertal mit 5:4 (2:1) über Leipzig, und Magdeburg mit 13:8 (10:3) über Berlin erfolgreich waren.

Handballsport in Dresden

Dresdenia gegen Spielvereinigung 2:5

Brandenburg gegen 04 Freital 8:7

Guts Muts gegen EVAH. 10:3

Strehlener Ballspielklub gegen DSD. 7:5

Leichtathletik

Nationale Athletiklämpfe in Görlitz

Unter guter Beteiligung aus Südböhmen und Mitteldeutschland sowie Deutschböhmen fand am Sonntag in Görlitz ein Leichtathletikfest statt, bei dem der Dresdner SG. Mannschaften 13 zu einem Doppelvorsprung kamen. Er ließ die Regel 1500 Meter weit und nahm im Diskuswurf auf 41,00 Meter. Auch im 100-Meter-Lauf gab es einen Dresdner Sieg durch Giebel, der in 11,1 Sekunden gewann. Im 400-Meter-Lauf wurde Giebel (Dresdner) zweiter hinter Krause (Dresden) in 55,8. Krause benötigte 50,8. Der Dresdner Sport-Club gewann die Biernatal-100-Meter-Dreikette in 44 Sekunden.

Kegelsport

Städte-Wettkampf Chemnitz-Dresden-Leipzig

Dresden gewinnt mit 70 Holz vor Leipzig

Zu einem Großländerwettkampf traten sich am Sonntag zum ersten Male die Verbände Chemnitz, Dresden und Leipzig auf den Bahnen des Dresdner Kegelhauses. Jeder Verband stellte eine eigene Mannschaft, jeder Starter hatte 100 Kugeln zu erledigen.

Die Dresdner Mannschaft erreichte insgesamt 11162 Holz (Durchschnitt 558,1 Holz auf 100 Kugeln) und holte somit dadurch erstmals den Meister & Könige-Pokal. Leipzig belegte mit 11092 Holz (Durchschnitt 554,6 Holz auf 100 Kugeln) den 2. Platz. Den Pokal bildet Chemnitz 1. V. mit 14737 (Durchschnitt 599) Holz.

Pferdesport

Mennen vom 19. August

Eigene Drahtmeldung

Hippodrom: 1. Mennen: 1. Durum (S. Bösch), 2. Bönsen, 3. Giebel. Tot.: 40:10, Platz 16, 14, 18:10. Längen: ¾, ¾, ¾. Werner: Tumult, Schwede, Immerloft, Sommerland. — 3. Mennen: 1. Orth (S. Bösch), 2. Kürzin, 3. Ortmann. Tot.: 19:10, Platz 20, 18, 21:10. Längen: 1, ¾, ¾. Werner: Berdenau, Schmid Maria, Gräfe Wolfe, Siegel, Grolemann, Uhlendorff, Petracosa. — 4. Mennen: 1. Aventin (S. Bösch), 2. Koch, Reillon, 3. Janus. Tot.: 14:10, Längen: 2, ¾, ¾. Mennen: 1. Pachtmayr (S. Bösch), 2. Russel, 3. Wehner. — 5. Mennen: 1. Ritter (S. Bösch), 2. Wohlbauer (Postgasse), 3. Wohlbauer. — 6. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 7. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 8. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 9. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 10. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 11. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 12. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 13. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 14. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 15. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 16. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 17. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 18. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 19. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 20. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 21. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 22. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 23. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 24. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 25. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 26. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 27. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 28. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 29. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 30. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 31. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 32. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 33. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 34. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 35. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 36. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 37. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 38. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 39. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 40. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 41. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 42. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 43. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 44. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 45. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 46. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 47. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 48. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 49. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 50. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 51. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 52. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 53. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 54. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 55. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 56. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 57. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 58. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 59. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 60. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 61. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 62. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 63. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 64. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 65. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 66. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 67. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 68. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 69. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 70. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 71. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 72. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 73. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 74. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 75. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 76. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 77. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 78. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 79. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 80. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 81. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 82. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 83. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 84. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 85. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 86. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 87. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 88. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 89. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 90. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 91. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 92. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 93. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 94. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 95. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 96. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 97. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 98. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 99. Mennen: 1. Wohlbauer (Postgasse), 2. Wohlbauer (München) 27,26. — 100. Mennen: 1. Wohlbauer (Post

Emltl. Bekanntmachungen

Die Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G. beantragten, daß vorwiegend (rechte) Ufer des Regnitzbaches auf Flurstück Nr. 161 für Holzverkauf auf durchschnittlich 30 Meter Längen und auf 50 Breitmaßen Tiefe um etwa 60 Centimeter im Mittel aufzuheben und mit Pfostenbefestigung zu befestigen.

Widerrede gegen das Vorhaben und bei Berufung des Einheitsgerichtes binnen 3 Wochen, vom Zeitpunkt dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der Umweltbehörde anzubringen.

Dresden, am 19. August 1933. 2407 T 8/33.

Die Umweltbehörde.

Die nachstehenden 10 Urteile sind eingetragen worden:

1. auf Blatt 17900, bez. die Gesellschaft Weißer Reich Käsegesellschaft in Dresden; Der Dr.-Ing. Gustav Friedrich Röhlisch ist nicht mehr Mitglied der Gesellschaft.

2. auf Blatt 11908, bez. die Firma Gleimholz G. Meurer, Wittenbergschule in Gelebade; Der Direktor Johannes Oberhard ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes;

3. auf Blatt 22665, bez. die Ringner-Werke Betriebs-Gesellschaft mit Sitzescheiterhaus in Dresden; Der Kaufmann Dr. Alfred Lüger ist nicht mehr Geschäftsführer;

4. auf Blatt 18401, bez. die Firma Hells und Röhrkäppchen Weißer Reich! Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden; Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19. August 1933 aufgelöst worden. Der Gründer Dr.-Ing. Herbert Kettner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Nachfolger ist bestellt der Bäckermeister Karl Adolf Hölzel in Dresden;

5. auf Blatt 22665: Die offene Handelsgesellschaft Bräuer Henger, Schäßburg-Riesaer-Haus in Dresden. Gesellschafter sind der Ingenieur Dr.-Ing. Max Henger Henger und der Maschinen-Ingenieur Bruno Gustav Henger, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 18. August 1933 begonnen (Dahlemstraße 8);

6. auf Blatt 22665, bez. die öffene Handelsgesellschaft G. Z. Gleimann in Dresden; Die Profituren des Richard Paul Otto Dr. phil. Heinrich Gottsch Robert Rüdiger und Richard Erich Theodor Ohlen sind erloschen. Verlängerte Profur ist erteilt dem Dipl.-Ing. Erich Hause und dem Kaufmann Hans Gleimann Christian Helle, beide in Dresden. Beide von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem anderen Profurkunden vertreten;

7. auf Blatt 22665: Die Firma Bruno Grüber Koch, Schenkenhof in Dresden. Der Kaufmann Heinrich Schenkenhof ist Haber. Er hat das Handelsrecht mit der nicht eingetragenen Firma Bruno Grüber von dem Bourgmeisterleiter Heidrich Bruno Grüber in Dresden erworben. (An- und Verkauf von Buttermitteln und Stennköpfen; Dresden-Görlitz, Quohrenstraße 14);

8. auf Blatt 22664: Die Firma Oswald Hilbert in Dresden. Der Kaufmann Hermann Oswald Hilbert in Dresden ist Haber. Profur ist erteilt dem Kaufm. Angestellten Oswald Ger-

— "Dresdner Nachrichten" —

Herr Willibald Hilbert in Dresden. (Haushaltung und Vertrieb von Sennkäse, Schokolade und Getreideartikeln; Rosenstraße 100);

9. auf Blatt 5065, bez. die Firma Rich. Adam jun. in Dresden; Ernst Richard Adam ist aufgezogen. Die Kaufmannsbürofirma Martha Marie Reinhold geb. Adam in Dresden ist Inhaberin;

10. auf Blatt 2020, bez. die Firma Expedition der Kamperischen Gesellschaft von Emil G. Siegl in Dresden; Die Gesellschaftsinhaberin Martha Bertha Siegl vertritt. Name und Siegl ist aufgetreten. Die Geschäftsführerin L. M. Siegl-Glatz ist.

Gesetz in Dresden ist Inhaberin. i. H. Reg. 726/33

Einheitsgericht Dresden, am 18. August 1933.

Einheitsgericht Dresden, am 18. August 1933.

Die nachstehenden 10 Urteile sind eingetragen worden:

1. auf Blatt 17900, bez. die Gesellschaft Weißer Reich Käsegesellschaft in Dresden; Der Dr.-Ing. Gustav Friedrich Röhlisch ist nicht mehr Mitglied der Gesellschaft.

2. auf Blatt 22665, bez. die Ringner-Werke Betriebs-Gesellschaft mit Sitzescheiterhaus in Dresden; Der Kaufmann Dr. Alfred Lüger ist nicht mehr Geschäftsführer;

3. auf Blatt 18401, bez. die Firma Hells und Röhrkäppchen Weißer Reich! Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden; Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19. August 1933 aufgelöst worden. Der Gründer Dr.-Ing. Herbert Kettner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Nachfolger ist bestellt der Bäckermeister Karl Adolf Hölzel in Dresden;

4. auf Blatt 22665: Die offene Handelsgesellschaft Bräuer Henger, Schäßburg-Riesaer-Haus in Dresden. Gesellschafter sind der Ingenieur Dr.-Ing. Max Henger Henger und der Maschinen-Ingenieur Bruno Gustav Henger, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 18. August 1933 begonnen (Dahlemstraße 8);

5. auf Blatt 22665, bez. die öffene Handelsgesellschaft G. Z. Gleimann in Dresden; Die Profituren des Richard Paul Otto Dr. phil. Heinrich Gottsch Robert Rüdiger und Richard Erich Theodor Ohlen sind erloschen. Verlängerte Profur ist erteilt dem Dipl.-Ing. Erich Hause und dem Kaufmann Hans Gleimann Christian Helle, beide in Dresden. Beide von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem anderen Profurkunden vertreten;

6. auf Blatt 22665, bez. die Firma Bruno Grüber Koch, Schenkenhof in Dresden. Der Kaufmann Heinrich Schenkenhof ist Haber. Er hat das Handelsrecht mit der nicht eingetragenen Firma Bruno Grüber von dem Bourgmeisterleiter Heidrich Bruno Grüber in Dresden erworben. (An- und Verkauf von Buttermitteln und Stennköpfen; Dresden-Görlitz, Quohrenstraße 14);

7. auf Blatt 22664: Die Firma Oswald Hilbert in Dresden. Der Kaufmann Hermann Oswald Hilbert in Dresden ist Haber. Profur ist erteilt dem Kaufm. Angestellten Oswald Ger-

hardt und Eitelbauer s. m. m.

b) Am 19. August 1933, vorzeitig ab 10 Uhr an, sollen gegen sofortige Verhandlung vorgetragen werden:

a) Im Verkehrsgerichtsraum bei kleinen Einheitsgerichten, Eingang

Ritterstraße; Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, darunter 1 Ju-

ghotelbett, 1 Problemstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Bettdecke, 1 Klavier, 2 Teppiche, 1 Bettdecke, 1 Bettdecke, 1 Schrank,

Prechapparat, Radio-Empfänger mit Sendefrequenz, 1 elektr. National-

tele, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibmaschine „Kappel“, 1 kleiner Photo-

Apparat, elektr. Kronen, Gardinen und Stores, Herren-Männer-

mantel, „Duppen“, Sportanzüge, Mantel und Angukapotte, Damest-

Mantel und Taschentücher s. m. m.

b) Am Dresden-N. Sammelort der Vieles: Hotel Dreilinden, Gerichtsstraße 21:

8. Siedlungsteil, 1 Regel, 1 alter Schreibtisch, 1 eiserner Badofen

(transportabel), 1 Tafelwagen mit Gewichten, 1 Volken Kartons

s. m. m.

Dresden, den 19. August 1933.

Der Gerichtsvollzieher des Einheitsgerichts.

Dienstag, den 23. August 1933, vorzeitig ab 10 Uhr an, sollen

gegen sofortige Verhandlung vorgetragen werden:

a) Im Verkehrsgerichtsraum bei kleinen Einheitsgerichten, Eingang

Ritterstraße; Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, darunter 1 Ju-

ghotelbett, 1 Problemstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Bettdecke, 1 Klavier, 2 Teppiche, 1 Bettdecke, 1 Bettdecke, 1 Schrank,

Prechapparat, Radio-Empfänger mit Sendefrequenz, 1 elektr. National-

tele, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibmaschine „Kappel“, 1 kleiner Photo-

Apparat, elektr. Kronen, Gardinen und Stores, Herren-Männer-

mantel, „Duppen“, Sportanzüge, Mantel und Angukapotte, Damest-

Mantel und Taschentücher s. m. m.

b) Am 20. August 1933, vorzeitig ab 10 Uhr,

vor dem Einheitsgericht Dresden, Voßlinger Straße 1, I., Saal 118,

anberaumt werden.

Einheitsgericht Dresden, Mbl. II,

den 17. August 1933.

Familien-Nachrichten

Musikdirektor Arthur Höner

* 6. 11. 1874

† 18. 8. 1933

Dresden, Voßlingerstr. 3,
und Chemnitz,
am 20. August 1933.

In stiller Trauer
Ella Höner nebst Kindern
und Angehörigen.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Dienstag, dem 22. August, 11 Uhr im Krematorium Loschwitz statt.
Von Beileidsbesuchern bitten wir freudigst abzusehen zu wollen.

Am Freitag, dem 18. August, abends 9 Uhr entschlief sonst unter so heilig geliebtes Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Amalie Auguste Himmelstoß geb. Mäser

im Alter von 76 Jahren.

In unsagbarem Weh
Margarethe Mäser geb. Himmelstoß
Alfred Mäser, Reichsbahnmitmann
Rudolf Mäser.

Beerdigung Dienstag, den 22. August, nachm. 2 Uhr auf dem Annen-Friedhof in Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße.

Bon Beileidsbesuchern bitten wir abzusehen. Wie bitten freundlich zugegebene Blumenpenden, beim Friedhofsmäster abzugeben.

Nach langer Krankheit entschlief sonst unsere liebe, unvergängliche Mutter

im achtzigsten Lebensjahr. Auf Wunsch des teuren Entschlafenen geben dies erst

nach der Einführung bekannt

Martha Jacob

Hilde Schulze-Hülig

als Tochter

Mag Jacob

Katharina Schulze

als Schwiegertochter.

Bon Beileidsbesuchern bitten wir abzusehen.

Am Sonnabend verschied sonst nach langerem Leiden meine liebe, gute Tochter, meine herzengute Schwester

Senny Arzig

Im groben Schmerz

Große Liebe,

am 19. August 1933.

Gertrud Arzig.

Die Einführung erfolgt am Mittwoch, den 23. August, nachmittags 1/2 Uhr in Loschwitz.

Verloren

Ungefunden

Übermer Goldmünze mit

12. Brillanten, am 14.

verloren, Goldmünze mit

10. Brillanten

Brillante, goldene

Goldmünze mit

140 M.

Goldmünze mit

120 M.

Goldmünze mit

100 M.

Goldmünze mit

80 M.

Goldmünze mit

60 M.

Goldmünze mit

40 M.

Goldmünze mit

20 M.

Goldmünze mit

10 M.

Goldmünze mit

5 M.

Goldmünze mit

2 M.

Goldmünze mit

1 M.

Goldmünze mit

50 Pf.

Goldmünze mit

20 Pf.

Goldmünze mit

10 Pf.

Goldmünze mit

5 Pf.

Goldmünze mit

2 Pf.

Goldmünze mit

1 Pf.

Goldmünze mit

50 Pf.

Goldmünze mit

25 Pf.



Die Goldwaage

*** Nette Paul VI (48 Pf.). „Ich habe einen Verwandten, einen sehr nahen sogar, der mir auch manchmal einen Kartengruß schickt, sei es aus der Sommerfrische oder auch zum Geburtstag. Er pflegt aber seine Grüße stets ohne Anrede zu beginnen, so wie man höchstens an hochfremde Menschen schreibt. Das will mir gar nicht gefallen. Er ist sehr von sich eingezogen und tut, als ob er die Benehmisät mit Schöpfköpfchen gegessen hätte. Wie etwa diese sonderbare Schreibweise ein Vorrecht ganz besonders für „Fremde“ leuchtet oder hervorhebt doch ein Bildchen am Benimm? Ich schreibe stets eine Anrede und halte das auch in jedem Falle für richtig. Ich möchte das auch gern den lieben Verwandten überbringen. Was meint der Onkel dazu? — Was der Onkel dazu meint? Der Mann, der die Benehmisät mit Schöpfköpfchen gegessen hat, die Du. Wie die Geburts- oder Sommerfrischenkarten Deiner Verwandten nicht auf die Goldwaage eidenfalls sind sie doch gut gemeint... und darauf kommt es an. Nicht aber darauf, ob darüber steht: Junggelehrter Baumeister!

Kalbfuß

*** Nette Nelly. „Könntest Du mir wohl sagen, welche Opernstücke von dem fürtzlich im Briefkasten erwähnten Musikkritiker Max Kalbfuß stammen? — In der Hauptstadt war es das Verdienst Kalbfußs, sehr viele fremdsprachliche Opern mit deutschen Texten versehen zu haben. Das ist gar keine einfache Sache, die urprünglich unter englischer Übersetzung an einen italienischen oder anderssprachlichen Text geschriebene Musik mit einem denselben Sinn wiedergebendem deutschen Text zu verbinden. Denn diese „Überzeichnung“ muss sich ja mit ganz genau derselben Musik singen lassen. Besonders gelungen sind ihm wohl die Übersetzungen von Madama und Scatana-Opern. Von seinen eigenen Opernübersetzungen ist nur eine von Bedeutung gewesen: „Takuba“ von Johann Strauß, 1895.

Musikinstrumentaufnahmen und anderes

*** Nette S.A.-Mann. (20 Pf.). „1. Warum ist die der Dresdner Einwohnersteuer so lästige Musikinstrumentaufnahme nicht aufgehoben worden, obwohl die Führungszeit jetzt in den Händen der NSDAP. liegt? 2. Wo bekommt man heute eine gültige Verfassung des Deutschen Reiches? Gibt es überhaupt eine neue Verfassung unseres Vaterlandes seit der nationalen Erhebung? 3. Wurde vom Stuttgarter Turnfest ein Kulturmord gebracht? — 1. Nur nicht so stürmisch, das wird schon noch kommen. Der Stadtverordnetenversammlung vom 20. Juni wird bei Beratung des Haushaltungsplanes aus Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt beschlossen, dem Haushaltssatz auf Weitererhebung der Musikinstrumentaufnahme zuzustimmen. Weiter wurde beschlossen, den Rat zu erläutern, die Musikinstrumentaufnahme 1883 in zwei Halbjahrsabschlägen zu erheben und vier Wochen vor Ablauf des ersten Halbjahrs festzustellen, ob die Spartmaßnahmen solchen Erfolg gehabt haben, dass weiterhin auf die Einhebung der Steuer verzichtet werden kann; darüber hinaus ist der Rat erlaubt worden, Maßnahmen zu treffen, dass die Steuer 1934 ganz in Fortfall kommen kann. 2. Eine neue Verfassung gibt es seit der nationalen Erhebung nicht. Die Weimarer Verfassung gibt's in jeder Buchhandlung. 3. Das weiß der Onkel auch nicht.

Wanderung längs der Bayerischen Alpen

*** Joh. H. Oberberndorf. „Ich bitte um Zusammenstellung einer Wanderung quer durch die bayerischen Alpen von Friedrichshafen bis in die Gegend Tegernsee-Schliersee. Zur Verfügung stehen rund 10 Tage ab Bodensee; es ist an Rückwandern unter Auto- und Bahnbenutzung gedacht. Alter Mitte 40.“ — Von Friedrichshafen nach Lindau, zu Fuß nach Oberstaufen. Wanderung auf den Hochrät, Ammersee, Bahn nach Oberstdorf, Autour ins Walzertal, Alzern, Breitachklamm, Oberstdorf, Bahn zum Nebelhorn, Bergtour auf Rappensteinhütte, Madelgabel, Kempener Hütte, Oberstdorf, Omnibus, Höhenwagen, Neuschwanstein (Königsschlösser), Omnibus, Oberammergau, Garmisch, Eibsee, Zugfahrt mit der Zugspitzbahn, Garmisch, Partenkirchen, Omnibus, Mittenwald, Walchensee, Kochelsee, Bad Tölz, Berchtesgaden, Königssee, Reichenhall, Linerl, Omnibus von Ort zu Ort, Bahn nach München, Starnberger See, Tegernsee, Schliersee, Bayrisch-Bell, zurück nach München.

Wäffnungs Gedanken

*** Der Nette Paul. „Niva sul Garda. (50 Ct.) 1. Wenn ich hier so am See langeblebe, muß ich immer an das schöne Bild denken, das die Schulindustrie in Dresden bringt: „Draußen am Carolasee, wo die Fischlein schwimmen.“ Wer ist der Verfasser des Textes und der Komponist? 2. Ich habe mir's nicht verkneifen können beim Anblick des Gardasees, einen Vers zu machen:

Wäffnungs Gedanken
Die Jungfrau ist am Seeabade,
Schätz' dat se nich' mit Schade.
Kein Ringstein schmückt ihre Hand,
Dieweil' ich noch mein Freier land.
Oblich' is das Mädel, das is klar.
Meileids heit' se nichts Jahr.
O möcht' doch mein Herz so rein!
Wie das von dieser Jungfrau sein!

— Aber, lieber Paul! Bei Euch an Gardasee hat's wohl noch's ganze Freiheit gerägtet? Drum habt' bloß noch wässrige Gedanken in Koppe. 1. Dem Carolaseefleide sieht man doch auf den ersten Blick an, das sein Text aus dem Volke geboren ist... vielleicht hat es zuerst eine kleine Kindergärtnerin ihren Puppenbüchern vorgelesen. In welche musikalischen Vorbilder es sich anlehnt, das müßten erst einmal die Musiklehrer untersuchen. 2. Na und mit dem Gedicht: Weiß Du! Da hat Dir auch der Regen einen fremden Bissen angeliefert! Viel knapper und noch wichtiger ist doch der alte Vers:

Ein Seebund ist am Nordstrand
Und wünsch' die Rose ist mit Sand.
O möcht' doch mein Herz so rein
Wie dieses Seebunds Schnauze sein!

Gesangsnotiz

*** Nette Emilie. „Gennst Du das ergebnisvolle Essen „Eiergeräusch“? Der Name ist richtig. Du kannst mir's glauben.“ — Freilich kennt's der Onkel. Aber das richtige Rezept zu kriegen, war doch nicht ganz einfach. Nun bringt ihm eine von den reizvollen Damen, die er darum gefragt hat, das Rezept, das ihm um seiner Schlünderung willen ganz besondere Freude gemacht hat. „In einem Eier läuft man etwa 10 Minuten. Kleingeschnittene Semmeln einige Stunden weichen, 8 Eier quirlt man mit einem Schüssel Rücker, ein wenig Muskatnuss, einer Prise Salz. Alles röhrt man gut durcheinander. In einer Bratschüssel wird Speck geschnitten, in Scheiben oder gewürfelt, die Wurst hineingeschüttet und oben drauf wieder Speck. Das lädt man bei mäßiger Wärme zwei Stunden backen. Es reicht für vier Personen, bleibt etwas übrig, so schmeckt's nachmittags zum Kaffee ausgezeichnet. Vorher gibt man eine kräftige Suppe und dazu gekochtes Obst. Wie sein's schmeckt, kann der Briefkastenkonfekt daraus ermessen, das es ein 1881 aufgeschriebenes Rezept seiner eigenen Mutter ist, bei der die Schreiberin als Nette zu Gute war.“ Ha... das ist allerdings eine große Freude für den Onkel gewesen.

Dresdner Nachrichten

Ein gutes Geschenk - Sammen geht auf!

*** Nette Grethe. (1 RM.) „Wir möchten unsere Zeitungen... auch illustrierte und solche aus dem Ingenieur- fach... einem Onkel nach Übersee senden. Wir lassen manchmal Blätter in den Briefungen. Aber wir brauchen nun eine persönliche Adresse. Hast Du eine? — Ein ausgedehnter Onkel! Vor allem, weil er Gelegenheit bietet, die vornehmste und sachliche Ausklärung und Be ruhrung über Deutschland, wie es wirklich ist, dort hin zu tragen, wo deutsche Menschen nur auf das Leben ausländischer Lügen über Deutschland und deutsches Volk angewiesen sind. Der Onkel sitzt also im Ausland lebende Leser des Briefkastens Umschau zu halten nach solchen Formen und anderen Einsichten, die irgendwo von der Welt abgeschnitten haften. Heilt ihnen deutsche Rührung des Heimatverstehens auf die Goldwaage. Nedenfalls sind sie doch gut gemeint... und darauf kommt es an. Nicht aber darauf, ob darüber steht: Junggelehrter Baumeister!

der Gilde-Teitel

*** Nette Großmutter schickt das kleine hübsche Verschenk auf ein Erlebnis in ihrer Familie:

Sein Geburtstagswunsch

Kam da mein kleiner Enkelsohn
(Um 7ten war er 10 Jahre schon)
Zu seinen Eltern mit Blüten und Blumen:
„Darf ich den Hitler-Teitel tragen?
Das würde ich mir zum Geburtstag so feiern.
Und eine Menge, nicht weiter mehr!
Und recht' mich ich den Teitel tragen.“
Was würden denn sonst meine Freunde sagen?
Ich will doch werden wie er ein Mann.
Ein Deutscher, der, was er will, auch kann!
Kunst heißt vor dem Spiegel des kleinen Wichti.
Mit überlegen ernstem Gesicht.
Und schreite und durch den blonden Schopf.
Und führe recht' ein Vorhab in seinem Kopf.
Arbeiten will ich, wie's Hitler gehabt.
Mit dem kleinen Willen, mit deutscher Kraft!

Nicht so, mein Junge, kriegt' Dein Kopfchen.
Nicht es so aussieht, wie Du Dir's denkt!
Aber stecke kein eitler Teufelchen.
Das Du mal später Dir selber kennst.
Stark zu werden, selbst einer und treu,
Deinem deutschen Volke zu Ehren,
Das zum Guten Deis jung und neu!
Sich, das will Dich der Ältere lehren!

Eldungsar und Rossefütterung

*** Nette Ed. R. (20 Pf.) „1. Wie lang sind unsere Elsdampfer hier? 2. Wodin tut man gebrauchte Rossefütterungen, damit sie niemand daran verlegen kann? Sie auf die Straße zu werfen, ist doch ein großer Leichtsinn!“ — 1. Du meinst wohl die Personalfüchter? Sie sind im Durchschnitt 80 Meter lang, die größten, wie die „Pepita“, 70 Meter. 2. Da hast Du recht. Verbrauchs Rossefütterungen auf die Straße zu werfen, ist ein sträflicher Leichtsinn. Verfütternde Menschen, spielende Kinder, Hunde und Vogel können sich daran schlimm verletzen. Das Beste wird sein, sie in die Absehgrube zu werfen. Da werden sie mit all dem anderen Abfall herausgeschauft und kommen dann in irgendeine Grube. Der Onkel hat gedacht, es könnte sie vielleicht eine Brockenfassung gebrauchen. Aber es ließ sich nichts Dauerbares feststellen. Vielleicht fragt Du einmal bei den Bodenschwingschen Anstalten in Berlin an, ob die sie haben wollen.

Gewitter und Grafskologie

*** Nette St. Pauli. (25 Pf.) „1. Im Grafskate konnte man ein beranzendes Gewitter beobachten. Ich erklärte, das ein wundervolles Naturschauspiel sei und das die Blüte ganz prächtig seien. Eine Dame war über diese Neuheit außerordentlich empört und erklärte, man könne niemals einen Blüte, der Menschen töte, als etwas Wunderbares bezeichnen. Wir haben darüber eine große Briefkastenkonfekt um seine Ansicht. 2. Ist Graphologie eine anerkannte Wissenschaft oder ist es ein Unrecht, Charaktere von Menschen nur nach der Schrift zu beurteilen, ohne die Personen zu kennen?“ — 1. Von einer Million Blüte tödet etwa einer einen Menschen. So etwas hat der Onkel einmal vor gelebt, 1881 sind von den reichlich 5 Millionen Menschen in Sachsen 10 durch Blü tödet worden. Das ist also der 500 000. Teil. Wenn also jemand beim Anblick eines Gewitters nicht an die mit dem Blü verbundene Todesgefahr denkt, so kann man ihm deswegen ganz gewöhnlich den Vorwurf der Herzlosigkeit machen. Um die Verschiedenheit dieser Einstellung ganz zu verstehen, muß man sich daran erinnern, dass ein Gewitter auf den Menschen sehr verschiedene Eindruck macht: der eine fühlt nur die betreuende Auslösung der Schwüle und der dem Gewitter vorhergehenden elektrischen Spannung und genießt deswegen Blü und Donner als schönen Naturvorgang, der ihm die Große elementaren Geschöpfe zum Bewußtsein bringt. Der andere kommt vor Erregung fast um, fürchtet sich, erschrickt bei jedem Blü und fürchtet selbst den Donner, der dem gefährlichen Blü folgt und denkt natürlich nur an die Opfer, die der Blü fordern könnte. In dem Sachsa-Millionen-Volk der Deutschen werden jährlich nur etwa 100 Personen durch Blü getötet (aber 600 000. Teile) und etwa 50 durch Blü beschädigt. 2. Graphologie kann man heute durchaus als eine Wissenschaft bezeichnen, wenn sie von wissenschaftlich Geschulten ausgeübt wird. Es ist bestimmt richtig, Charaktere in ihren Anlagen nach der Handschrift zu beurteilen. Allein gilt die Graphologie natürlich keine Handhabe, zu sagen: Der Schreiber dieser Schrift wird so und so handeln... wie gelagt, die Schriftdeutkunst weist nur die Anlagen nach.

Naives Seelen

*** Nette Abiturientin. (50 Pf.) „Könnt Du mir die Ausbildung und Voraussetzungen nennen für Anstellung an einer Zeitung als Berichterstatterin? Ist Studium von Jura erforderlich? Wie liegen die Voraussetzungen für Anstellung im Auswärtigen Amt?“ — Voraussetzung sind moderne Sprachen und starkes historisches und politisches Interesse. Wie lautet die Antrittsfeier der „Hochschule für Politik“ in Berlin? — Die „Auslichten“, als Zeitungsdurchsichterin zu finden, sind heute geringer als je, da doch die deutsche Erneuerung vor allem Einbildung männlicher Arbeiterkräfte zur Pflicht macht. Die „Voraussetzungen“ sind, dass man journalistisches Talent hat. Dies besteht nur ganz selten einer oder einer, die eben mit dem Gymnasium fertig geworden sind. „Voraussetzung“ für „Anstellung“ ist, dass man journalistisch denken, fühlen und arbeiten gelernt hat. Verständnis aber gibt es dafür nicht. Studium ist nicht erforderlich. Glaubt man aber das Zeug zum Schriftsteller zu haben, so ist ein Studium sehr von Nutzen; das kann Jura, Volkswirtschaft, Geschichte, Politik und manches anderes sein. „Anstellung im Auswärtigen Amt“ mit dem französischen und Englischen, das Du auf der Reise gelernt hast, und mit starkem historischen und politischen Interesse ist gut! Habt bin und bleite Dich an! Da wird man Dich fragen: Was haben Sie denn gelernt? Wenn Du dann antwortest: Abitur, dann wird man Dir sagen: Na, dann lernen Sie es mal was. Das alles tollt! Du Dir aber als Abiturientin selbst sagen können. Was aus der vom alten Regime aufgesetzten „Hochschule für Politik“ unter der deutschen Erneuerung wird, weiß man noch nicht. Einer besonderen Antrittsfeier bedarf es wohl nicht.

Welpenplage

*** Nette A. Weise. Wenn man selbst keinen Garten hat und dennoch von Welpen in der Wohnung geplagt wird, ist die Bevölkerung folgenden von einem außerkommunalen Rettungsmittel Vorschlag zu empfehlen: „Man hängt kleine Plastiken, mit Süßwasser halb gefüllt, im Garten, an Kübenaustritten und Fenstern an. Die Welpen gehen hin und kommen um. Täglich ist das verdunstete Wasser zu erneuern. Ich sange täglich über 200 Welpen und viele fliegen.“ — Gibt in Ordnung!

Haubauschmiegigkeit

*** Nette Walter. (48 Pf.) „Ich will mit meiner Frau nach Würzburg ziehen. Wäre ich dadurch meine fachliche Staatsangehörigkeit ein? — Nein.

Von der Elbe zum Niemandsburg

*** Nette Erich aus R. „Ich bitte um Bekanntgabe einer Raumförderung durch Her- und Dienstgebirge, ausgebend von Sittau oder Reichenberg. Die Tour soll sich auf 6 bis 8 Tage erstrecken.“ — Obwohl erst vor wenig mehr als einem Jahre die Wanderung von Herrnskretscham zum Dienstgebirge im Briefkasten gestanden ist, soll sie heute noch einmal wiedergegeben werden, weil Du... nicht der einzige bist, der danach fragt. Auskünfte aufsuchen! Das: Herrnskretscham, Edmundsklamm, wilde Klamm, Kamitzleiten, Grundmühle, Breitmühle, Schlemme, Bimsbach, Altenberg, Kreuzbuche, Schönfeld, Tannenbörde, Tannenberg, Ruhland, Tollenstein, Rausche, Ronnenfelsen, Johannstein, Hochwald, Lüdensdorf, Woldkries, Bahnhof, Spitzstein, Trödelberg, Rabenstein, Schwammburg, Gr. Kalsberg, Spitzberg, R. Kalsberg, Scheuerkoppe, Moiselfeld, Detzen, Kammerweg nach Ratschen, Döbelisch, Radl, Seidenbachswald, Schwarzbach, Schwarzbachgruppe, Ramm, Muchow, Theresienhöhe, Tannwald-Schumburg, Brückow, Schenkenhain, Bad Wurzelbörde, Strickerhäuser, Stein-Well, Harrasbörde, Blumetal, Pantzsch, Elbhall, Elbhalden, Schneegrubenbaude, Schneegruben, Manneke, Wädelsteine, Peterbaude, Spindelbaude, Al. Sturmhaube, Al. Stad, Mittagstein, Bruna-Heinrichs-Baude, Koppenplan, Schneeloppe, Miesenklamm, Schwarze Koppe, Emmaquelle, Taltisweg, Grenzbauden, Höhberg nach Schmiedeberg, Bahnfahrt über Orliberg nach Dresden. Dauer sieben bis acht Tage. Nähere Auskunft erteilt der Dienstgebirgsverein, Dresden, Wallstraße 8.

der Klublohnungsfaktor der Rüstungsbaustraße

*** Alter Nette. „Ich bin nächstes Monat 70 und noch im Besitz eines Auslösungsscheines einer Kriegsanleihe. Könnte ich in Anbetracht meines Alters das Geld auch ohne Auslösung bekommen und wohin müßte ich ein Geschäft richten?“ — Es besteht nach den Bestimmungen über die Auslösung der Kriegsanleihe keine Möglichkeit, den Betrag ausgesetzt zu bekommen. Ein Geschäft wäre völlig zwecklos. Aber wenn Dein Einkommen unter einer gewissen Grenze liegt, kannst Du die Gewährung einer Rente beantragen. Wenn Dich deßhalb an das zuständige Bezirksfürsorgeamt.

Akkumulator und Leidenschaft... Wieselfauß

*** Nette O. (60 Pf.) „1. Mit welchen Mitteln kann man Aluminiumgelbstir, das durch falsche Behandlung mit Soda blind geworden ist, wieder blau ruhen? 2. Kann man ein Bleihochststoff selbst reinigen? Wie? 3. Was ist ein Bleihochststoff? Ist er in der Landwirtschaft... 4. Mit leichtem Seifenwaschen und Stahlwolle behandeln; heit nachspülern. 2. Man kann. Aber man kann's auch leicht vergessen. Man wählt es in Salzlösung, trocknet es im Schatten, nachdem man die Rückseite eingefettet hat. 3. Ein Schaffner ist ursprünglich, namenslich in Niederdeutschland, ein Verwaltungsbefehl, der Verwalter eines Haushaltes oder eines Landgutes. Da wird es denn auch besonders solche Schaffner, die beim Viehtransport bei der Bahn?“ — 1. Mit leichtem Seifenwaschen und Stahlwolle behandeln; heit nachspülen. 2. Man kann. Aber man kann's auch leicht vergessen. Man wählt es in Salzlösung, trocknet es im Schatten, nachdem man die Rückseite eingefettet hat. 3. Ein Schaffner ist ursprünglich, namenslich in Niederdeutschland, ein Verwaltungsbefehl, der Verwalter eines Haushaltes oder eines Landgutes. Da wird es denn auch besonders solche Schaffner, die beim Viehtransport bei der Bahn?“ — 4. Mit leichtem Seifenwaschen und Stahlwolle behandeln; heit nachspülen. 5. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 6. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 7. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 8. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 9. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 10. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 11. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 12. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 13. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 14. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 15. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 16. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 17. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 18. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 19. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 20. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 21. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 22. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 23. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 24. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 25. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 26. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 27. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 28. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 29. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 30. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 31. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 32. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 33. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 34. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, abgetrocknet, wieder eingefettet. 35. Blei, Zinn, Eisen, mit Soda und Wasser, nachgewaschen, ab